

□ Bezirksregionen

empirica

Bezirksregionenprofil Gatow/Kladow – Teil 1

empirica



Bezirksamt
SPANDAU
 von Berlin

Auftraggeber

Bezirksamt Spandau von Berlin
Abteilung Bauen, Planen und Gesundheit
Stadtentwicklungsamt – Fachbereich Stadtplanung
Carl-Schurz-Str. 2/6, 13578 Berlin
stadtplanung@ba-spandau.berlin.de
Ansprechpartner: Herr Kruse, Herr Schrader

Auftragnehmer

empirica ag
Büro: Berlin
Kurfürstendamm 234, 10719 Berlin
Telefon (030) 88 47 95-0
berlin@empirica-institut.de
www.empirica-institut.de

Projektnummer

2021065

Berlin, Oktober 2021

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung.....	1
1. Kurzporträt der Bezirksregion – stadträumliche Struktur.....	2
2. Demografische Struktur und Entwicklung.....	4
2.1 Entwicklung der Einwohner_innen	4
2.2 Altersstruktur	4
2.3 Einwohner_innen mit Migrationshintergrund	6
2.4 Wanderungen.....	7
2.5 Bevölkerungsprognose/Haushaltsprognose	8
3. Soziale Situation	9
3.1 Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung.....	9
3.2 Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit	10
3.3 Transferabhängigkeit.....	12
3.4 Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen.....	13
3.5 Soziale Situation von Senior_innen	14
4. Bildungssituation	16
4.1 Vorschulische Bildung	16
4.2 Schulische Bildung	17
5. Gesundheitliche Situation	19
6. Wirtschaftliche Situation.....	20
7. Wohnsituation.....	21
7.1 Wohnungs- und Eigentümer_innenstruktur	21
7.2 Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer.....	21
8. Soziale Infrastruktur	23
8.1 Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen	23
8.1.1 Kindertagesstätten.....	24
8.1.2 Schulen und schulbezogene Einrichtungen	25
8.1.3 Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen	26
8.1.4 Netzwerke im Bildungsbereich	27
8.2 Einrichtungen für Senior_innen (Wohnen, Pflege, Freizeit)	27
8.3 Einrichtungen für besondere Zielgruppen	27
8.4 Einrichtungen der Stadtteilarbeit/zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen	28
8.5 Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen	28

8.6	Gesundheitseinrichtungen	29
8.7	Sporteinrichtungen.....	31
9.	Grüne Infrastruktur und öffentlicher Raum	32
9.1	Grün- und Freiflächen	33
9.2	Spielplätze	33
9.3	Öffentlicher Raum	35
10.	Mobilität	36
10.1	Übergeordnetes Straßennetz.....	36
10.2	Erschließung durch ÖPNV	38
10.3	Fuß- und Fahrradverkehr	38
10.4	Verkehrssicherheit	41
11.	Umwelt	42
12.	Förderprogramme und Projekte	44
12.1	Förderprogramme und Aktionskulissen.....	45
12.2	Aktuelle investive Maßnahmen.....	45
12.3	Soziokulturelle Projekte	45
13.	Kernthemen der Bezirksregion: Potenziale und Herausforderungen	46
14.	Anlagen.....	47
14.1	Kernindikatoren.....	47
14.2	Beteiligte Abteilungen und deren Fachämter sowie Hauptverwaltungen.....	49
14.3	Quellenangaben	49

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNG 1: ALTERSSTRUKTUR IM VERGLEICH

5

TABELLENVERZEICHNIS

TABELLE 1:	ENTWICKLUNG DER EINWOHNER_INNEN	4
TABELLE 2:	KERNINDIKATOREN ALTERSSTRUKTUR	5
TABELLE 3:	KERNINDIKATOREN EINWOHNER_INNEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	6
TABELLE 4:	KERNINDIKATOREN WANDERUNGEN	8
TABELLE 5:	BEVÖLKERUNGSPROGNOSE: INSGESAMT UND EINWOHNER_INNEN (EW) NACH ALTERSKLASSEN (ABSOLUT)	8
TABELLE 6:	KERNINDIKATOREN EINORDNUNG IN DIE GESAMTSTÄDTISCHE SOZIALBERICHTERSTATTUNG	9
TABELLE 7:	KERNINDIKATOREN ERWERBSTÄTIGKEIT UND ARBEITSLOSIGKEIT	11
TABELLE 8:	KERNINDIKATOREN TRANSFERABHÄNGIGKEIT	13
TABELLE 9:	KERNINDIKATOREN SOZIALE SITUATION VON KINDERN UND JUGENDLICHEN	14
TABELLE 10:	KERNINDIKATOREN SOZIALE SITUATION VON SENIOR_INNEN	15
TABELLE 11:	KERNINDIKATOREN VORSCHULISCHE BILDUNG	17
TABELLE 12:	KERNINDIKATOREN SCHULISCHE BILDUNG	18
TABELLE 13:	KERNINDIKATOREN GESUNDHEITLICHE SITUATION	19
TABELLE 14:	NIEDERLASSUNGEN UND SV-BESCHÄFTIGTE AM WOHNORT	20
TABELLE 15:	KERNINDIKATOREN WOHNLAGEN, MIETENENTWICKLUNG UND WOHNDAUER	22
TABELLE 16:	KINDERTAGESSTÄTTEN DER BZR GATOW/KLADOW	24
TABELLE 17:	SCHULEN UND SCHULBEZOGENE EINRICHTUNGEN DER BZR GATOW/KLADOW	25
TABELLE 18:	KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENEINRICHTUNGEN DER BZR GATOW/KLADOW	26
TABELLE 19:	SONSTIGE PROJEKTE UND EINRICHTUNGEN FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN	26
TABELLE 20:	ANERKANNTEN FREIEN TRÄGER	26
TABELLE 21:	NETZWERKE IM BILDUNGSBEREICH	27
TABELLE 22:	EINRICHTUNGEN FÜR SENIOR_INNEN DER BZR GATOW/KLADOW	27
TABELLE 23:	EINRICHTUNG FÜR BESONDERE ZIELGRUPPEN	27
TABELLE 24:	EINRICHTUNGEN DER STADTTEILARBEIT/ZIELGRUPPENÜBERGREIFEND ARBEITENDE EINRICHTUNGEN	28

TABELLE 25:	VOLKSHOCHSCHULEN/MUSIKSCHULEN/BIBLIOTHEKEN DER BZR GATOW/KLADOW	28
TABELLE 26:	KUNST- UND KULTUREINRICHTUNGEN	29
TABELLE 27:	KRANKENHÄUSER IN DER BZR GATOW/KLADOW	29
TABELLE 28:	GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN IN DER BZR GATOW/KLADOW	29
TABELLE 29:	EINRICHTUNGEN DER PSYCHIATRIE UND SUCHTHILFE IN DER BZR GATOW/KLADOW	30
TABELLE 30:	KINDERÄRZTE IN DER BZR GATOW/KLADOW	30
TABELLE 31:	SPORTEINRICHTUNGEN (GEDECKTE UND UNGEDECKTE SPORTANLAGEN, SCHULSPORTANLAGEN)	31
TABELLE 32:	KERNINDIKATOREN GRÜN- UND FREIFLÄCHEN	33
TABELLE 33:	KERNINDIKATOREN SPIELPLÄTZE	34
TABELLE 34:	SPIELPLÄTZE DER BZR GATOW/KLADOW	34
TABELLE 35:	KERNINDIKATOREN ÖFFENTLICHER RAUM	36
TABELLE 36:	AKTUELLE INVESTIVE MAßNAHMEN DER BZR GATOW/KLADOW	45
TABELLE 37:	SOZIOKULTURELLE PROJEKTE	45

KARTENVERZEICHNIS

KARTE 1:	GATOW/KLADOW UND DAZUGEHÖRIGE PLANUNGSRÄUME	3
KARTE 2:	AUSZUG AUS DEM MONITORING SOZIALE STADTENTWICKLUNG FÜR GATOW/KLADOW	10
KARTE 3:	SCHUL- UND KINDERTAGESSTÄTTEN-STANDORTE	23
KARTE 4:	GRÜNFLÄCHEN UND SPIELPLÄTZE IN DER BZR GATOW/KLADOW	32
KARTE 5:	ÜBERGEORDNETES STRAßENNETZ IN DER BZR GATOW/KLADOW	37
KARTE 6:	FUß- UND RADWEGE IN DER BZR GATOW/KLADOW	40
KARTE 7:	VERKEHRSunFÄLLE 2019 IN DER BZR GATOW/KLADOW	41
KARTE 8:	STRATEGISCHE LÄRMKARTE VON GATOW/KLADOW	42
KARTE 9:	DURCHSCHNITTLICHE WERKTÄGLICHE VERKEHRStÄRKE (DTVW)	43
KARTE 10:	ÜBERSICHTSKARTE StÄDTEBAUFÖRDERGEBIETE IN SPANDAU	44

Einleitung

Für die Umsetzung der Sozialraumorientierung im Kontext der Rahmenstrategie Soziale Stadt(teil)entwicklung der Stadt Berlin sind Bezirksregionenprofile ein wesentlicher Baustein. Sie beschreiben den Ist-Zustand und die Entwicklung der Bezirksregionen.

Bezirksregionen stellen die mittlere Ebene der sogenannten „lebensweltlich orientierten Räume“ dar, die in Berlin seit 2006 die räumliche Grundlage für Planung, Prognose und Beobachtung von demographischen und sozialen Entwicklungen bilden (Prognoseraum, Bezirksregion und Planungsraum). Im vorliegenden Bezirksregionenprofil stehen die Bezirksregion (BZR) und der Planungsraum (PLR) als erfahrbare Sozialräume im Mittelpunkt. Die Aufteilung in lebensweltlich orientierte Räume folgt der städtebaulichen Struktur und bisherigen Stadtteil- und Quartiersbildung und zielt auf die Abbildung lebensweltlicher Homogenität ab. Die neun Bezirksregionen Spandaus (Hakenfelde, Falkenhagener Feld, Spandau Mitte, Brunsbütteler Damm, Heerstraße Nord, Wilhelmstadt, Haselhorst, Siemensstadt, Gatow/Kladow) sind in drei bis sechs Planungsräume pro Bezirksregion (insgesamt 39) aufgeteilt. Die Bezirksregionen entsprechen in etwa den Stadtteilen des Bezirks (Gatow und Kladow werden zu einer Bezirksregion zusammengefasst, Staaken verteilt sich auf mehrere Bezirksregionen).

Die Bezirksregionenprofile enthalten neben statistischen Fakten auch weitere lokal erhobene Daten und Stellungnahmen der Fachämter. Sie bilden eine einheitliche und (berlinweit) abgestimmte Arbeits- und Verständigungsgrundlage für ein sozialraumorientiertes, gemeinsames und abgestimmtes Handeln von Verwaltung, Politik, lokalen Akteur_innen und Bewohner_innen. So sind zum Beispiel die Gliederung und die Kernindikatoren in allen Bezirksregionenprofilen Berlins einheitlich und somit vergleichbar. Mit den Profilen wird ein Überblick über die vielschichtigen Herausforderungen und ungleichzeitigen Entwicklungsprozesse auf Bezirksregionenebene wie auch ein aktueller Überblick über die Fachplanungen ermöglicht.

Das vorliegende Bezirksregionenprofil kann dabei keine fachlichen Entscheidungen und politischen Aushandlungsprozesse über Maßnahmen und Mittelverteilung ersetzen. Es soll vielmehr ein qualifiziertes Blitzlicht auf die aktuelle Situation in der Bezirksregion und die verschiedenen stadtentwicklungspolitischen Bereiche werfen. Das betrifft neben den sozialen auch die baulichen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Komponenten.

Als Grundlage der Datenanalyse dienen vor allem die gesamtstädtisch einheitlich abgestimmten Kernindikatoren. Durch die jeweiligen Indikatorwerte wird eine Vergleichbarkeit innerhalb und zwischen den Bezirken ermöglicht. Im vorliegenden Bezirksregionenprofil werden jeweils die Indikatorwerte der Bezirksregion, der Fünfjahresvergleich sowie der Vergleich mit dem Bezirk Spandau und dem Land Berlin insgesamt dargestellt. Eine ausführliche und übersichtliche Auflistung der Kernindikatoren, inkl. Fußnoten und Vorfjahresvergleich, werden im Anhang dargestellt. Der Datenstand der dargestellten Informationen ist in der Regel der 31.12.2019. Daher entsprechen auch die Zuschnitte der BZR und PLR dem Stand von Ende 2019.

1. Kurzporträt der Bezirksregion – stadträumliche Struktur

Die Bezirksregion (BZR) Gatow/Kladow bildet gleichzeitig den Prognoseraum SPA 4. Sie liegt im Süden des Bezirks zwischen der Havel und der Stadtgrenze zum Land Brandenburg. Die BZR besteht aus fünf Planungsräumen (PLR): Alt-Gatow (05040934), Groß-Glienicker Weg (05040935), Jägerallee (05040936), Kladower Damm (05040937) und Kafkastraße (05040938). Der PLR Groß-Glienicker Weg ist überwiegend unbebaut und landschaftlich bzw. landwirtschaftlich geprägt. Ein großer Teil des Landschaftsraums im Norden der BZR besteht aus ehemaligen Rieselfeldern. Damit ist die BZR außerordentlich gut mit Grün- und Freiflächen ausgestattet und trägt zur Versorgung für ganz Spandau und Berlin bei.

Die BZR mit den beiden Dorfkernen Alt-Kladow und Alt-Gatow sind vor allem durch Einfamilien-, Doppel- und Reihenhaussiedlungen geprägt, die an die Dorfkerne anknüpfen und großflächig angelegt sind. Unmittelbar am Havelufer befinden sich Villengrundstücke, darunter u.a. die Villa Lemm, welche von 1945-1990 Residenz des Kommandanten des britischen Sektors von Berlin war und als eines der bedeutendsten großbürgerlichen Anwesen Berlins gilt. Die dörfliche Geschichte hat sich bis heute vor allem in Gatow erhalten, wo noch einige landwirtschaftliche Betriebe bestehen. Ohne eigenen Kern im Berliner Stadtgebiet ist die Ortslage Groß-Glienicke. Sie gehörte bis zu einem Gebietstausch zwischen den Alliierten Großbritannien und der Sowjetunion 1945/51 zur Gemeinde Groß Glienicke in Brandenburg, deren Kern auf der anderen Seite des Groß Glienicker Sees liegt.

Bis in die 1990er Jahre befand sich in der BZR der Flugplatz Gatow, der von den britischen Truppen genutzt worden war und heute das Luftwaffenmuseum der Bundeswehr beherbergt. Der Bund entwickelte dort vor dem Hintergrund des Hauptstadtumzuges ein Wohngebiet mit ca. 1.200 Eigenheimen. Mit der General-Steinhoff-Kaserne am ehemaligen Flugplatz Gatow und der Blücherkaserne im Süden von Kladow befinden sich zwei der Berliner Bundeswehrstandorte in der BZR.

Das Havelufer dient in Teilen der Erholungsnutzung mit einer Reihe von Badewiesen, einem Campingplatz, Bootsanlegern und Anlegestellen der Ausflugsschiffahrt. Auch die ausgedehnten Landschafts- und Waldflächen stellen einen wichtigen Erholungsraum dar.

Verkehrstechnisch orientiert sich die BZR nach Norden entlang der beiden Straßenzüge Kladower Damm/Gatower Straße und Potsdamer Chaussee, die die Verbindung zum Spandauer Bezirkszentrum und nach Berlin bilden.

Die BZR grenzt im Norden an die BZR Heerstraße Nord und Wilhelmstadt, im Osten an die Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf und Steglitz-Zehlendorf am anderen Ufer der Havel sowie im Süden und Westen an die Brandenburger Landeshauptstadt Potsdam.

Karte 1: Gatow/Kladow und dazugehörige Planungsräume



□ Bezirksregionen □ Planungsräume

empirica

2. Demografische Struktur und Entwicklung

2.1 Entwicklung der Einwohner_innen

In der Bezirksregion Gatow/Kladow lebten Ende 2019 knapp 20.000 Menschen. Der Großteil der Bevölkerung lebt dabei im Planungsraum Jägerallee. In der Gesamtbilanz verzeichnet Gatow/Kladow einen geringen Bevölkerungszuwachs seit 2018 bzw. 2014, welcher in beiden Fällen unterhalb des Bezirks- und Landesniveaus liegt.

Der Planungsraum Alt-Gatow bildet in der BZR eine Ausnahme mit einem Bevölkerungsverlust von 13,2 % seit 2014. Ausschlaggebend für die hohen Rückgänge ist u.a. das AWO Refugium An der Havel, das 2019 von einer Erstaufnahmeeinrichtung für geflüchtete Menschen zu einer Gemeinschaftsunterkunft mit einer verminderten Kapazität umfunktioniert wurde. Im Herbst 2020 wurde die Unterkunft geschlossen.

Tabelle 1: Entwicklung der Einwohner_innen

Räumliche Ebene	Einwohner_innen (EW) gesamt 2019	Veränderung Vorjahr	Veränderung 5 Jahre
0934 Alt-Gatow	3.457	-2,3%	-13,2%
0935 Groß-Glienicker Weg	457	0,7%	9,3%
0936 Jägerallee	10.142	1,3%	8,8%
0937 Kladower Damm	2.203	0,4%	2,6%
0938 Kafkastraße	3.686	0,3%	3,4%
09 Gatow/Kladow	19.945	0,3%	2,6%
05 Spandau	245.197	0,9%	6,4%
00 Berlin	3.769.495	0,6%	5,8%

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

2.2 Altersstruktur

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

B1 Anteil der unter 18-Jährigen an Einwohner_innen (EW) gesamt: Dieser Indikatorenwert wird von gesamtgesellschaftlichen Trends beeinflusst: den Geburtenraten der zurückliegenden Jahre, Familienwanderungen (siehe C 3), der räumlichen Mobilität junger Menschen (Ausbildung, berufliche Orientierung) sowie der demografischen Alterung. Die Ausprägung hat Auswirkungen auf das Verhältnis der Generationen, auf Infrastrukturbedarfe und auch auf die Zukunft von Vereinen (Sport, freiwillige Feuerwehr etc.). Eine große Herausforderung liegt in der kinder- und jugendbezogenen sowie familienorientierten Stadtentwicklung (Wohnen, Wohnumfeld, soziale Infrastruktur, Beteiligung etc.).

B2 Anteil der 65-Jährigen und Älteren an Einwohner_innen (EW) gesamt: Dieser Indikator gibt Auskunft über den Anteil der älteren Generation der Einwohnerschaft. Wie bei den Kindern und Jugendlichen „verbergen“ sich hinter diesem Anteilswert sehr heterogene Lebenssituationen in materieller, gesundheitlicher, sozialer und kultureller Hinsicht. Die Altersgruppe umfasst Berufstätige, junge und aktive Rentner_innen bis hin zu hochbetagten Pflegebedürftigen, die auf sehr unterschiedliche Weise am Leben in Stadt und Quartier teilhaben wollen und können. Die Anforder-

rungen an Wohnen, Wohnumfeld, soziale Infrastruktur und Verkehr verändern sich mit der demografischen Alterung und können sozialräumlich zu unterschiedlichen Handlungserfordernissen führen.

Situation und Entwicklung in der BZR Gatow/Kladow

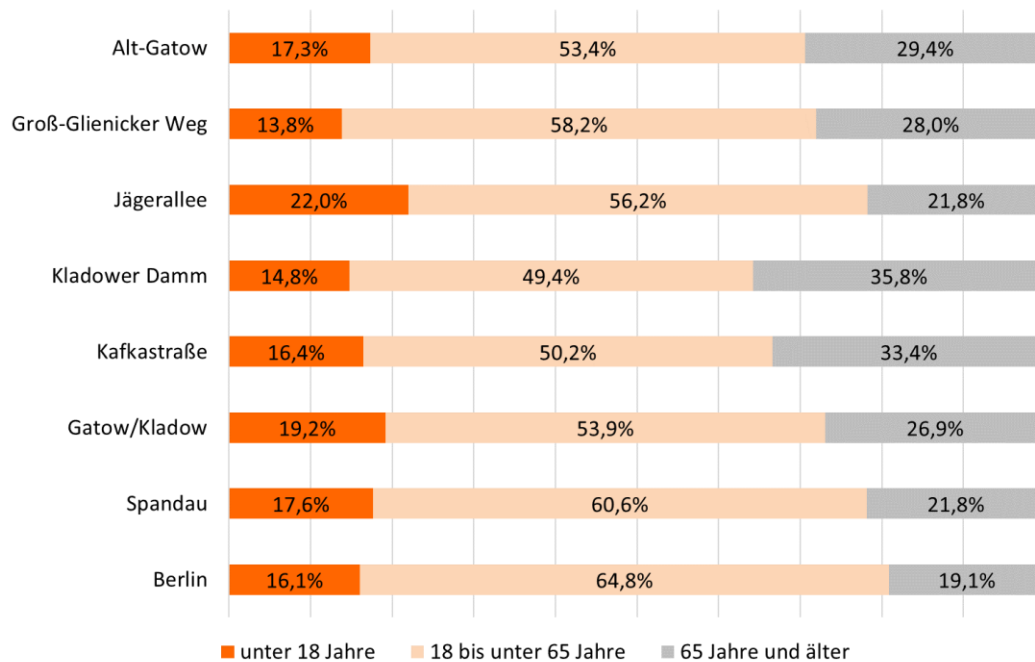
Kinder und Jugendliche machen in der BZR 19,2 % der Bevölkerung aus, ein im Bezirks- und Landesvergleich leicht überdurchschnittlicher Wert. Auch der Anteil der Einwohner_innen im Alter von 65 Jahren und älter ist in der BZR mit rund 27 % deutlich überdurchschnittlich. Seit 2014 ist dieser Anteil in der BZR Gatow/Kladow um 2 Prozentpunkte gestiegen.

Tabelle 2: Kernindikatoren Altersstruktur

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
B1 Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohner_innen (%)	3.822	19,2	0,0	17,6	16,1
B2 Anteil 65-Jähriger und Älterer an allen Einwohner_innen (%)	5.370	26,9	2,0	21,8	19,1

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

Abbildung 1: Altersstruktur im Vergleich



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Datenstand 31.12.2019

2.3 Einwohner_innen mit Migrationshintergrund

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

T3 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an den Einwohner_innen (EW) gesamt in %:

Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister (EWR), sondern wird anhand verschiedener Merkmale abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, ist jedoch den Möglichkeiten der Merkmalauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In Berlin hat im statistischen Sinn rund ein Viertel aller Einwohner_innen einen Migrationshintergrund. Diese Personengruppe befindet sich laut Studien überdurchschnittlich häufig in sozialen Risikolagen, allerdings verweist der Indikator nicht prinzipiell auf Probleme oder Defizite in den Stadträumen. In Verbindung mit anderen Indikatoren zu Arbeitslosigkeit, Armut oder Schulabschluss, lassen sich jedoch Teilhabehemmnisse und institutionelle Barrieren aufzeigen. Die soziale Herkunft und fehlende Bildungserfolge können ungleiche Lebenslagen hervorrufen.

T4 Anteil der ausländischen Personen an den Einwohner_innen (EW) gesamt in %:

In Berlin leben derzeit ausländische Staatsbürger_innen (Personen mit ausschließlich ausländischer oder ungeklärter Staatsangehörigkeit und Staatenlose) aus 186 Ländern, was den heterogenen Charakter dieser Bevölkerungsgruppe unterstreicht. Gebiete mit einem hohen Anteil an ausländischen Personen können wichtige Funktionen im gesamtstädtischen Integrationsgefüge einnehmen. Hinsichtlich der Integration spielen Wohnungsverhältnisse und das direkte Umfeld eine wichtige Rolle. Gründe sind die für einen Teil der Personengruppe geringere Einkommen in Verbindung mit weiteren Benachteiligungseffekten bei der Wohnungssuche. Eine Herausforderung für die Stadtentwicklung ist die bisweilen daraus resultierende soziale und räumliche Segregation.

Situation und Entwicklung in der BZR Gatow/Kladow

Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in Gatow/Kladow ist mit 18,5 % deutlich geringer als in Spandau und Berlin. Gleiches gilt für den Anteil der Ausländer_innen an allen Einwohner_innen.

Tabelle 3: Kernindikatoren Einwohner_innen mit Migrationshintergrund

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
T3 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an allen Einwohner_innen (%)	3.680	18,5	k.A.	37,8	35,0
T4 Anteil der Ausländer_innen an allen Einwohner_innen (%)	1.471	7,4	-0,6	20,6	20,6

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

2.4 Wanderungen

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

C2 Wanderungssaldo gesamt (je 100 Einwohner_innen): Der Indikator gibt Hinweise auf demografisches Wachsen oder Schrumpfen durch Zu- und Fortzüge. Für Wanderungsentscheidungen gibt es verschiedene Motive. Sie können im persönlichen und privaten Bereich und dem Lebenszyklus liegen, aber auch mit der Attraktivität des Wohnstandorts, Angebotsstrukturen, Sanierungs- oder Neubautätigkeit in Verbindung stehen. So kann ein hoher Anteil an Fortzügen auf Quartiersmängel verweisen und ein hoher Anteil an Zuzügen kann Hinweise auf Attraktivität (Wohnungsbestand, Infrastruktur etc.) oder einen „Generationenwechsel“ in der Bewohnerschaft geben.

C3 Wanderungssaldo Einwohner_innen unter 6 Jahren (je 100 Einwohner_innen unter 6 Jahren): Der Indikator gibt Hinweise auf das Umzugsverhalten von Familien mit noch nicht schulpflichtigen Kindern, weshalb er für die Bewertung eines Gebiets als mehr oder weniger „attraktiv für Familien“ herangezogen wird. Im Allgemeinen wird angenommen, dass die Ausstattung des Wohnumfelds (z.B. Grün-, Frei- und Spielflächen) sowie insbesondere die Qualität der Angebote der sozialen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen etc.) die Fort- und Zuzüge maßgeblich beeinflussen.

Ein positiver Wanderungssaldo bei Kindern unter sechs Jahren deutet nicht in allen Fällen darauf hin, dass ein Gebiet attraktiv für Familien mit kleinen Kindern ist. Er kann auch daher rühren, dass Familien in eine wirtschaftlich prekäre Lage geraten sind und in erster Linie nach günstigem, bezahlbarem Wohnraum gesucht haben, den sie im Stadtteil gefunden haben und daher zugezogen sind. Dann hätten sie wenig Spielraum, den Wohnstandort nach familienfreundlichen Standortqualitäten auszusuchen und es ergeben sich evtl. weitere Handlungsbedarfe.

T5 Wanderungsvolumen gesamt (je 100 Einwohner_innen): Das Wanderungsvolumen gibt die Summe der Zuzüge (Anmeldungen) und Fortzüge (Abmeldungen) je 100 Einwohner_innen innerhalb eines Jahres an. Das Wanderungsvolumen weist den Umfang von Zu- und Fortzügen aus und gibt damit Hinweise auf Dynamik und Ausmaß der Fluktuation in einem Teilgebiet der Stadt (hier: Bezirksregion) sowie dessen Bindungskraft. Hohe Zu- und Fortzugszahlen müssen nicht zwangsläufig auf die soziale Instabilität von Quartieren hinweisen. Gleichwohl liegt die Vermutung nahe, dass sich ein Wandel in der sozialen Zusammensetzung der Quartiersbevölkerung vollzieht. Gebiete mit einem niedrigen Wanderungsvolumen zeichnen sich durch eine höhere Stabilität der Bewohnerschaft aus. Auch hierfür kann es vielfältige Gründe geben: hohe Wohnzufriedenheit, Attraktivität des Wohnstandorts, Eigentumsbildung, höherer Altersdurchschnitt, aber auch günstige Mieten oder steigende Mieten in anderen Quartieren etc.

Situation und Entwicklung in der BZR Gatow/Kladow

Im Jahr 2019 erreichte der Wanderungssaldo je 100 Einwohner_innen mit 0,8 ungefähr das Spandauer Niveau. Der Wanderungssaldo für Kinder unter 6 Jahren je 100 Einwohner_innen war mit 9,3 im Spandauer Vergleich deutlich positiv. Das ist ein Indiz für die Zuwanderung von Familien in die BZR.

Insgesamt beträgt das Wanderungsvolumen je 100 Einwohner_innen 16,6 und ist damit deutlich unterdurchschnittlich.

Tabelle 4: Kernindikatoren Wanderungen

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
C2 Wanderungssaldo gesamt (je 100 Einwohner_innen)	153	0,8	-2,4	1,1	0,5
C3 Wanderungssaldo Einwohner_innen unter 6 Jahren (je 100 Einwohner_innen unter 6 Jahren)	105	9,3	-2,1	1,6	-1,2
T5 Wanderungsvolumen gesamt (je 100 Einwohner_innen)	3.313	16,6	-11,1	21,5	24,5

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

2.5 Bevölkerungsprognose/Haushaltsprognose

Es wird für die BZR Gatow/Kladow mit Blick auf die nächsten Jahre ein leichter Bevölkerungszuwachs prognostiziert. Bis zum Jahr 2030 wird ein Anstieg auf 20.168 Einwohner_innen erwartet, dies entspricht einem Plus gegenüber der Einwohnerzahl von 2018 um 1,5 %. Auf Bezirks- bzw. Landesebene wird mit insgesamt höheren Veränderungsraten von 5,7 % bzw. 4,7 % gerechnet.

Bei den Hochbetagten 80+ wird ein Zuwachs von fast 50 % erwartet, auf dann 1.864 Senior_innen im Alter von 80 Jahren und mehr im Jahr 2030. Dagegen wird für die Altersklassen von 7 bis unter 25 Jahren sowie für die 65- bis unter 80-Jährigen ein Rückgang vorausgerechnet.

Tabelle 5: Bevölkerungsprognose: insgesamt und Einwohner_innen (EW) nach Altersklassen (absolut)

Prognose-jahr	EW unter 7 Jahre	EW 7 - <18 Jahre	EW 18 - <25 Jahre	EW 25 - <65 Jahre	EW 65 - <80 Jahre	EW 80+ Jahre	BZR gesamt	Bezirk Spandau gesamt	Berlin gesamt
2017	1.302	2.533	1.486	9.418	4.133	1.124	19.996	242.143	3.711.930
2018	1.258	2.482	1.462	9.345	4.074	1.256	19.877	243.080	3.748.142
2020	1.237	2.367	1.520	9.520	3.861	1.462	19.966	245.880	3.795.172
2025	1.378	2.222	1.473	9.687	3.547	1.857	20.164	255.784	3.888.381
2030	1.475	2.296	1.446	9.499	3.588	1.864	20.168	256.964	3.924.995
Veränderung 2030 gegenüber 2018 in %	17,2%	-7,5%	-1,1%	1,7%	-11,9%	48,4%	1,5%	5,7%	4,7%

Quelle: Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2018- 2030 unterhalb der Prognoseräume, SenSW, eigene Berechnung. Ergänzung durch: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2020, Einwohnerregister Berlins

3. Soziale Situation

3.1 Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

F5 Status/Dynamik-Index auf Bezirksregionenebene (BZR-Ebene) nach Datengrundlage Monitoring Soziale Stadtentwicklung: Mit diesem Indikator (Index) wird die Zuordnung der Bezirksregion (BZR) zu den 12 Gruppen des Status/Dynamik-Index nach der Methode des MSS auf Ebene der Bezirksregionen angezeigt. Die 12 Gruppen reichen von „hoher Status/positive Dynamik (1+)“ bis „sehr niedriger Status, negative Dynamik (4-)“. Mit in die Berechnung des Index fließen vier Indikatoren aus der Arbeitslosenstatistik. Der Index gibt Hinweise auf die relative soziale Problemdichte in der Bezirksregion (BZR) und die Entwicklungsrichtung der Veränderung der sozialen Problemlage in der BZR in den letzten 2 Jahren – jeweils im Vergleich zu den anderen Bezirksregionen.

Situation und Entwicklung in der BZR Gatow/Kladow

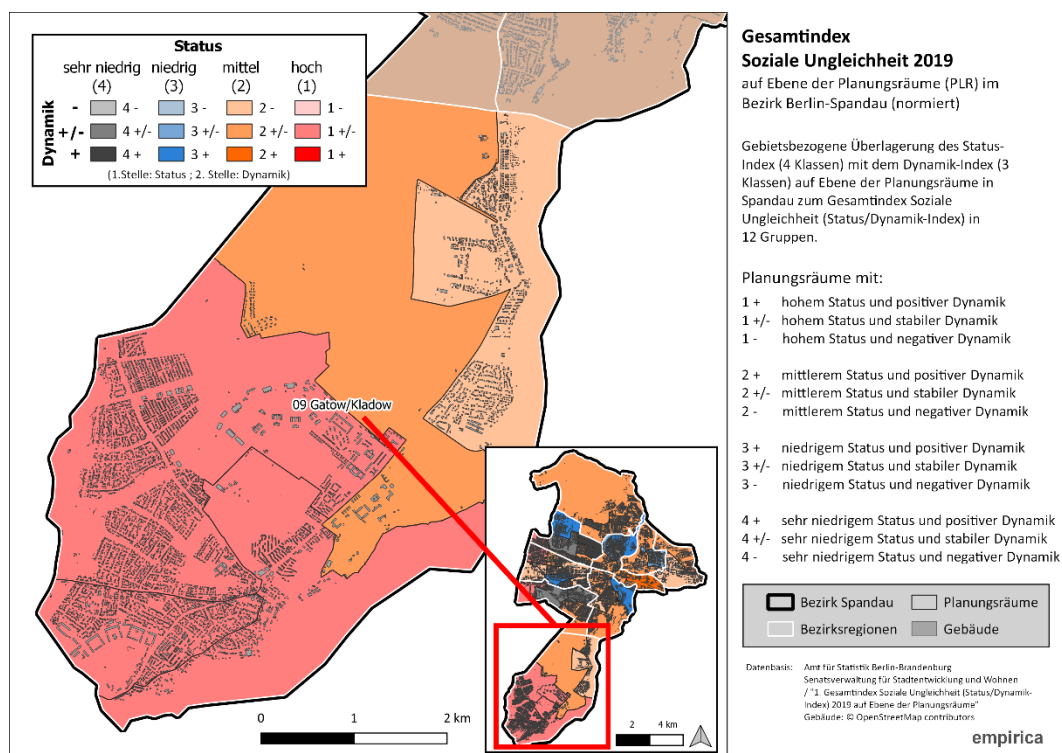
Der Indikator F5 gibt Hinweise auf die relative – im Vergleich zu den anderen Bezirksregionen - soziale Problemdichte und die Entwicklungsrichtung in den letzten zwei Jahren. Der hier vorliegende Wert attestiert für die BZR Gatow/Kladow einen hohen Status mit stabiler Dynamik über die letzten zwei Jahre. Damit erreicht die BZR die zweithöchste der zwölf Klassen und es ist gemäß den Aufmerksamkeitsstufen keine Beobachtung notwendig.

Tabelle 6: Kernindikatoren Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
F5 Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index auf BZR- Ebene nach Datengrundlage MSS 2019)	x	1+/-	k.A.	x	x

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

Karte 2: Auszug aus dem Monitoring Soziale Stadtentwicklung für Gatow/Kladow



3.2 Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

D1 Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohner_innen (EW) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren: Zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmer_innen einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig sind oder für die von den Arbeitgebenden Beitragsanteile (z.B. bei Minijobs) zu entrichten sind. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind in den 1. Arbeitsmarkt integriert. Dieser Indikator gibt Hinweise auf die soziale Lage der Einwohner_innen in einer BZR, aber auch auf die Attraktivität der BZR als Wohnort für sozialversicherungspflichtig beschäftigte Einwohner_innen. Im Beschäftigungsbereich haben sich in den letzten Jahren große Veränderungen vollzogen. Die Beschäftigungsverhältnisse ohne Sozialversicherungspflicht wurden ausgeweitet, Ausbildungszeiten haben sich verlängert und viele Menschen scheidem vorzeitig aus dem Erwerbsleben aus.

D2 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohner_innen (EW) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren: Der Indikator zeigt den Anteil der Arbeitslosen in den Rechtskreisen SGB II und SGB III an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter an. Ein hoher Arbeitslosenanteil im Stadtteil kann mit einem sinkenden sozialen Status des Gebiets einhergehen, den Verlust von Kaufkraft, ein Risiko der Armut und höhere Anforderungen an die sozialen Dienste bedeuten. Über längere Zeit entstehen negative Kontexteffekte, die zusätzlich zur schwierigen individuellen Lebenslage z. B. die Lebensperspektiven von Kindern und Jugendlichen belasten. Der Indikator gibt Hinweise auf die Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die auf den 1. Arbeitsmarkt orientiert ist.

D3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohner_innen (EW) im Alter von 15 bis unter 25 Jahren: Jugendarbeitslosigkeit wird durch den Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren (SGB II und SGB III) an allen Einwohner_innen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren dargestellt. Der Indikator beleuchtet die Chancen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Teilnahme

am Arbeitsleben und verweist auf mögliche Armutsrisiken in der o.a. Altersgruppe. Die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen ist von besonderer gesellschafts- und stadtentwicklungspolitischer Relevanz. Besonders Jugendliche ohne Schulabschluss oder lediglich einem Hauptschulabschluss sind von Arbeitslosigkeit betroffen, daher kann der Indikator zugleich ein Hinweis auf mangelnde schulische und betriebliche Ausbildung der im Stadtteil lebenden jungen Menschen sein. Er lässt Rückschlüsse darauf zu, dass besondere Anstrengungen im Bereich der allgemeinen schulischen und beruflichen Bildung erforderlich sind.

Situation und Entwicklung in der BZR Gatow/Kladow

Die BZR befindet sich mit einem Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je Einwohner_innen im Alter von 15 bis 65 Jahren von 51,1 % auf einem leicht unterdurchschnittlichen Niveau gegenüber dem Bezirk und dem Land. Der Anteil nahm innerhalb der letzten fünf Jahre stark um 9,8 Prozentpunkte zu.

Der bereits sehr niedrige und innerhalb der letzten fünf Jahre noch weiter gesunkene Anteil Arbeitsloser nach SGB II und SGB III von 2,1 % für die BZR Gatow/Kladow beträgt ungefähr nur ein Drittel der Vergleichswerte von Bezirk (6,9 %) und Land (5,9 %). Aufgrund der gewählten Berechnung des Arbeitslosenanteils ist dieser Indikator nicht vergleichbar mit den offiziellen Arbeitslosenstatistiken.

Aktualisierte Werte für den Indikator D3, Anteil der Arbeitslosen nach SGB II und SGB III an den Einwohner_innen zwischen 15 und 25 Jahren, liegen nicht vor.

Tabelle 7: Kernindikatoren Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
D1 Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohner_innen im Alter 15 bis unter 65 Jahren (%)	5.839	51,1	9,8	53,6	55,5
D2 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohner_innen im Alter 15 bis unter 65 Jahren (%)	240	2,1	-0,4	6,9	5,9
D3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohner_innen der Altersgruppe (%)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

3.3 Transferabhängigkeit

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

D4 Anteil Personen in Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II an Einwohner_innen (EW) unter 65 Jahren: Der Indikator gibt Hinweise auf den Anteil der Einwohner_innen, die nicht in der Lage sind, das notwendige Einkommen durch eigene Erwerbstätigkeit zu erzielen. Ein hoher Wert des Indikators verweist auf eine räumliche Konzentration von sozioökonomisch schwierigen Lebenslagen, Armut und Armutsgefährdung.

D5 Anteil Personen in Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II im Alter unter 15 Jahren an Einwohner_innen (EW) unter 15 Jahren: Ein hoher Wert des Indikators verweist auf eine räumliche Konzentration von sozio-ökonomisch schwierigen Lebenslagen, Armut und Armutsgefährdung von Kindern. Der Indikator wird als Schlüsselmerkmal für materielle Kinderarmut angesehen, da er auf soziale Ungleichheit beim Hineinwachsen in die Gesellschaft hinweist. Kindern aus finanziell belasteten Haushalten ist der gleichberechtigte Zugang zu vielen gesellschaftlichen Bereichen und Erfahrungen ihrer Altersgenossen versperrt oder erschwert – beispielsweise bei Freizeit, Kultur und Sport. Der Indikator gibt Hinweise auf spezifische Unterstützungsbedarfe dieser Altersgruppe und ihrer Familien.

Situation und Entwicklung in der BZR Gatow/Kladow

Der Anteil aller Einwohner_innen im Alter bis zur Regelaltersgrenze, die in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II leben, ist in der BZR Gatow/Kladow sehr gering. Mit 3,1 % beträgt er ungefähr nur ein Siebtel des Bezirkswerts (22,3 %). Die Entwicklung verläuft weitestgehend stabil: Der Indikator fiel um 0,4 Prozentpunkte innerhalb der letzten fünf Jahre.

Ebenfalls weit unter Bezirks- und Landesdurchschnitt ist der Anteil der Personen unter 15 Jahren, die in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II in der BZR leben. Nur 3,6 % aller Einwohner_innen in der BZR fallen hierunter. Der Anteil ist stabil und fiel über die letzten fünf Jahre um 0,4 Prozentpunkte. Sowohl Spandau als auch Berlin verzeichnen hier ein Vielfaches dieses Wertes (Spandau: 37,2 %; Berlin: 26,9 %).

In beiden Indikatoren werden auch Personen berücksichtigt, die in einer Bedarfsgemeinschaft leben und selbst keinen Leistungsanspruch nach SGB II haben, weil davon ausgegangen wird, dass sich die finanzielle Situation und Armutsgefährdung dieser Personen nicht wesentlich von SGB II-Leistungsberechtigten unterscheidet. Hohe Indikatorwerte verweisen auf eine Konzentration von in sozioökonomisch schwierigen Lebenslagen lebenden Haushalten.

Tabelle 8: Kernindikatoren Transferabhängigkeit

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
D4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohner_innen unter 65 Jahren (%)	453	3,1	-0,4	22,3	15,9
D5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohner_innen unter 15 Jahren (%)	113	3,6	-0,4	37,2	26,9

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

3.4 Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

E8 Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung (HzE) an Einwohner_innen (EW) im Alter unter 21 Jahren: Hilfe zur Erziehung und Eingliederungshilfe nach SGB VIII findet in der Familie (ambulant, teilstationär), aber auch außerhalb der Familie (stationär) statt. Diese Hilfeformen sind im Indikator zusammengefasst. Dieser Indikator gibt Hinweise auf räumliche Schwerpunkte in der Familien- und Jugendhilfe und auf Unterstützungsbedarfe in den Familien bei Gefährdung des Kindeswohls.

T6 Anteil der minderjährigen unverheirateten Kinder (MUK) in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II an den Einwohner_innen (EW) unter 18 Jahren in %: Der Indikator gibt Hinweise auf das besondere Armutsrisiko von Kindern Alleinerziehender und auf besondere Belastungssituationen, die statistisch gesehen zu einem erhöhten Hilfebedarf insbesondere in der Jugendhilfe führt. Kinder Alleinerziehender verbleiben länger im Leistungsbezug als Kinder, die mit beiden Elternteilen leben. Die finanziell bzw. materiell schlechtere Situation in diesen Haushalten geht mit ungenügenden Zugängen zu vielen gesellschaftlichen Bereichen, wie zum Beispiel in Freizeit, Sport und Kultur, einher und fördert die soziale Ungleichheit von Kindern beim Hineinwachsen in die Gesellschaft.

Situation und Entwicklung in der BZR Gatow/Kladow

In der BZR Gladow/Kladow beträgt der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 21 Jahren, die Hilfen zur Erziehung nach SGB VIII in Anspruch nehmen, nur 1,1 %. Der Anteil ist stabil und verringerte sich innerhalb von fünf Jahren um 0,2 Prozentpunkte. Der Bezirk Spandau kommt auf einen Wert von 3,3 %, Berlin auf einen Wert von 3,1 %.

Der Anteil minderjähriger, unverheirateter Kinder in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften an den Einwohner_innen unter 18 Jahren ist mit 1,9 % ebenfalls sehr niedrig und hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 0,1 Prozentpunkte verringert. In Spandau fallen 16,5 % aller Einwohner_innen dieser Altersgruppe in dieser Gruppe und in Berlin 11,8 %.

Tabelle 9: Kernindikatoren Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
E8 Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung an Einwohner_innen im Alter unter 21 Jahren (%)	49	1,1	-0,2	3,3	3,1
T6 Anteil der minderjährigen unverheirateten Kinder in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohner_innen unter 18 Jahren (%)	72	1,9	-0,1	16,5	11,8

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

3.5 Soziale Situation von Senior_innen

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

D6 Anteil Empfänger_innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und älter an Einwohner_innen (EW) dieser Altersgruppe: Der Lebenslagenansatz versteht Armut als multidimensionales Phänomen, welches in der Regel durch Einkommensarmut gekennzeichnet ist und mit Unterversorgung in anderen zentralen Dimensionen der Lebenslage einhergeht. Die Betrachtung der Quoten von Grundsicherungsempfangenden ab 65 Jahre zeigt das Ausmaß staatlicher Mindestsicherung im Alter. Der Bezug von Grundsicherung bedeutet über ein Einkommen zu verfügen, welches als „soziokulturelles Existenzminimum“ bzw. „Mindestsicherung“ und damit als einkommensarm bzw. einkommensarmutsnah zu charakterisieren ist. Mit dieser gesetzlichen Leistung soll u.a. verschämter Altersarmut entgegengewirkt werden. Die Leistung wird i.d.R. jeweils für zwölf Kalendermonate bewilligt.

Altersarmut in Berlin ist derzeit kein vordergründiges Problem, stellt sich gruppen- und lebenslagen-spezifisch bzw. kleinräumig differenziert, aber sehr unterschiedlich dar. Im Zusammenhang mit demografischen, arbeitsmarkt- und rentenpolitischen Entwicklungen sowie der Wirtschaftslage der vergangenen Jahre ist perspektivisch mit einer Zunahme von Zahl und Quote armutsgefährdeter Menschen im gesetzlichen Rentenalter in Berlin zu rechnen.

Situation und Entwicklung in der BZR Gatow/Kladow

In der BZR gibt es nur wenige Personen im Alter von 65 Jahren und älter, die Grundsicherung nach SGB XII erhalten und nicht in einer Einrichtung leben (0,9 %). Dieser Personenkreis verfügt damit über ein Einkommen, das als einkommensarm oder einkommensarmutsnah gilt. Über die letzten fünf Jahre hat sich der Anteil um 0,3 Prozentpunkte erhöht, liegt damit aber dennoch auf merklich niedrigerem Niveau als im Bezirk und im Land.

Tabelle 10: Kernindikatoren Soziale Situation von Senior_innen

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikator- wert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikator- wert	Berlin Indikator- wert
D6 Anteil Empfänger_innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohner_innen dieser Altersgruppe (%)	49	0,9	0,3	6,3	6,1

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

4. Bildungssituation

4.1 Vorschulische Bildung

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

A6 Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 7 Jahren: Der Indikator gibt Auskunft über die Inanspruchnahme der Betreuung in Kindertageseinrichtungen, Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten (EKT) und Kindertagespflegestellen. Er lässt keine Rückschlüsse auf Bedarfe, verfügbare Plätze (Versorgungsquoten), Betreuungsumfang oder -qualität in der Bezirksregion zu.

E1 Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler_innen: Der Indikator „Sprachdefizite“ stellt eine Kombination zweier bei der Einschulungsuntersuchung (ESU) erhobenen Merkmale dar: Sätze nachsprechen sowie Kenntnisse der deutschen Sprache bei Kindern nicht deutscher Herkunft. Eine altersgerecht entwickelte Sprache ist eine unabdingbare Voraussetzung für Integration, gesellschaftliche Teilhabe und einen erfolgreichen Schulbesuch. Der Indikator gibt Hinweise auf Sprachentwicklungsstörungen (expressive Sprachentwicklung) bzw. unzureichende Kenntnisse der deutschen Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund.

E4 Anteil Kinder mit einer Besuchsdauer über 2 Jahren in einer Kindertageseinrichtung an Einschüler_innen: Im Rahmen der Einschulungsuntersuchungen wird der Besuch von Betreuungseinrichtungen sowie dessen Dauer erhoben. Es wird ausgewiesen, welcher Anteil der Kinder zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung bereits länger als zwei Jahre eine Kita oder eine vergleichbare Einrichtung besucht hat. Der Indikator gibt Hinweise darauf, in welchem Umfang das institutionelle Angebot für die frühkindliche Bildung und Betreuung außerhalb der Familien bzw. Haushalte genutzt wird. Der Besuch einer Kindertageseinrichtung leistet einen Beitrag zur sozialen Integration und eröffnet Zugangswege für Intervention und Prävention, Bildungs- und Gesundheitsförderung.

Situation und Entwicklung in der BZR Gatow/Kladow

In der BZR Gatow/Kladow werden 63,6 % der Kinder unter 7 Jahren in einer öffentlich geförderten Kindertagesbetreuung betreut. Zu den öffentlich geförderten Kinderbetreuungen für Kinder unter 7 Jahren zählen Kindertageseinrichtungen, Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten (EKT) und Kindertagespflegestellen.

Der Anteil der betreuten Kinder nimmt zu. Er stieg um 4,5 Prozentpunkte innerhalb von fünf Jahren. Damit liegt der Indikatorwert auf Landesniveau.

Dem Spandauer Einschulungsbericht 2019 zufolge haben 21,5 % der eingeschulten Kinder in der Bezirksregion Gatow/Kladow Sprachdefizite (Bezirk: 36,9 %; Berlin: 27,9 %). Dies ist der niedrigste Wert von allen Spandauer BZR. Nur zwei andere BZR (Hakenfelde und Brunsbütteler Damm) erreichen ebenfalls Werte von unter 25 %. Außerdem verzeichnet der Bericht für Gatow/Kladow einen Anteil von 90,5 % von Kindern mit über zweijährigem Kita-Besuch (Bezirk: 82,6 %; Berlin: 89,6 %). Der Anteil fiel um 1,7 Prozentpunkte gegenüber der Einschulungsuntersuchung 2014.

Tabelle 11: Kernindikatoren Vorschulische Bildung

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
A6 Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 7 Jahren (%)	851	63,6	4,5	59,5	64,7
E1 Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler_innen (%) (Kinder, die im jeweils kommenden Jahr eingeschult werden)	k.A.	21,5	k.A.	36,9	27,9
E4 Anteil Kinder mit einer Kitabsuchsdauer über 2 Jahren an Einschüler_innen (%)	k.A.	90,5	-1,7	82,6	89,6

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019 und Spandauer Einschulungsbericht 2019 für das Schuljahr 2017/2018, Vergleich mit: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2014 im Bezirk Spandau von Berlin.

Anmerkung: Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Jahrgänge 2018 und neuer noch nicht ausgewertet werden. Die Veränderung für den Indikator E4 bezieht sich deswegen auf 3 Jahre.

4.2 Schulische Bildung

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

E5 Anteil Schüler_innen nicht deutscher Herkunftssprache (ndH) an den Schüler_innen in den öffentlichen Grundschulen in der Bezirksregion: Dieser Indikator gibt Hinweise auf Schüler_innen mit Migrationshintergrund und damit die Zusammensetzung der Schülerschaft nach diesem Kriterium an den öff. Grundschulen. Er wird zusammen mit dem Indikator „Anteil lernmittelkostenbefreite Schüler_innen“ von SenBJF herangezogen, um besondere Bedarfe bei der Ausstattung der Schulen mit Lehrpersonal sowie ergänzende Unterrichtsangebote zu begründen. Der Indikator sagt nicht aus, dass jedes Kind mit nicht deutscher Herkunftssprache (ndH) per se sprachliche oder soziale Defizite hat. Die Notwendigkeit einer individuellen Sprachförderung und deren Umfang werden von der jeweiligen Schule festgestellt.

Die Betrachtung wird in den BZRP auf öff. Grundschulen beschränkt, weil in diesem Schultypus durch die Einschulungsbereiche eine räumliche Zuordnungsmöglichkeit zum Wohnort besteht.

Die Zusammensetzung der Schülerschaft steht in engem Zusammenhang zur Einwohnerstruktur im Stadtteil. Ein hoher Anteil von Kindern ndH wird meist mit niedrigen Lernstandards, Sprachschwierigkeiten und Integrationsproblemen gleichgesetzt. Eltern deutscher Herkunftssprache haben oft geringes Vertrauen in Grundschulen mit einem hohen Anteil Schüler_innen ndH, was die Schulsegregation beeinflussen kann.

Situation und Entwicklung in der BZR Gatow/Kladow

Schüler_innen nicht deutscher Herkunftssprache machen nur etwa ein Zehntel (11,2 %) aller Schüler_innen in öffentlichen Grundschulen in der BZR aus. Dieser Anteil hat sich zwar über die letzten fünf Jahre um 3,8 Prozentpunkte erhöht. Er liegt damit aber dennoch deutlich unterhalb des Bezirks- (53,8 %) und Landeswertes (45,4 %). Der Indikator

ist auf öffentliche Grundschulen beschränkt, um die räumliche Zuordnungsmöglichkeit zum Wohnort zu gewährleisten.

Tabelle 12: Kernindikatoren Schulische Bildung

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikator- wert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikator- wert	Berlin Indikator- wert
E5 Anteil Schüler_innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler_innen in den öffentlichen Grundschulen in der BZR (%)	137	11,2	3,8	53,8	45,4

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

5. Gesundheitliche Situation

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

E2 Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler_innen: Die Visuomotorik ist eine wichtige Voraussetzung für das Erlernen des Schreibens und weitere schulische Lernprozesse. Der Indikator gibt Hinweise auf Defizite bei den feinmotorischen Fertigkeiten der Kinder wie die Auge-Hand-Koordination. Ausgewiesen wird der Anteil der Kinder an Einschüler_innen mit auffälligem Testergebnis im Bereich „Visuomotorik“.

E3 Anteil Kinder mit Übergewicht an Einschüler_innen: Bei der Einschulungsuntersuchung werden Körpergröße und Gewicht der Kinder gemessen und daraus der Body Mass Index berechnet. Übergewicht im Vorschulalter wird als Risikofaktor für Übergewicht im Schul- und Jugendalter diskutiert. Ein erhöhter Anteil übergewichtiger Kinder weist auf diesbezüglichen Präventionsbedarf und ggfs. auch auf besondere Bedarfe an gesundheitlichen und sportlichen Angeboten im Stadtteil hin.

Situation und Entwicklung in der BZR Gatow/Kladow

Für die Einschulung in das Schuljahr 2017/2018 wurden in der Bezirksregion Gatow/Kladow 180 Kinder untersucht. Der Anteil der Kinder, die motorische Defizite aufweisen, ist mit 19,0 % leicht niedriger als die Spandauer und Berliner Werte. Bei der Einschulungsuntersuchung 2014 wurden diese Zahlen nicht nach Bezirksregion aufgeschlüsselt.

Der Indikatorwert von übergewichtigen Kindern in Gatow/Kladow liegt mit 5,0 deutlich unter dem Spandauer (12,3) und dem Berliner Wert (9,7), und ist der niedrigste von allen Bezirksregionen. Seit 2014 hat der Wert um 1,1 Prozentpunkte zugenommen.

Der Anteil der Kinder an den Einschüler_innen, die vollständig gegen Masern geimpft sind, liegt wiederum mit 91,9 % deutlich unter dem Spandauer Durchschnitt, und auch unter dem Berliner Wert von 92,6 %. Bei der Einschulungsuntersuchung 2014 waren jedoch nur 79,6 % der Kinder vollständig geimpft, sodass hier ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen ist.

Tabelle 13: Kernindikatoren Gesundheitliche Situation

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
E2 Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler_innen (%)	k.A.	19,0	k.A.	22,0	19,8
E3 Anteil Kinder mit Übergewicht inkl. Adipositas an Einschüler_innen (%)	k.A.	5,0	1,1	12,3	9,7
Anteil der Kinder mit ausreichendem Masern-Impfschutz an Einschüler_innen (%)	k.A.	91,9	12,3	95,9	92,6

Quelle: Spandauer Einschulungsbericht 2019 für das Schuljahr 2017/2018, Vergleich mit: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2014 im Bezirk Spandau von Berlin

*Anmerkung: Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Jahrgänge 2018 und neuer noch nicht ausgewertet werden. Die Veränderung bezieht sich deswegen auf 3 Jahre.

6. Wirtschaftliche Situation

Die BZR Gatow/Kladow ist kaum gewerblich geprägt. Die in der BZR liegenden Ortsteile Gatow und Kladow sind als „Dörfer in der Großstadt“ überwiegend ländlich geprägt. Dort sind u. a. landwirtschaftliche Betriebe ansässig, die u. a. gentechnikfreie Lebensmittel produzieren und direkt ab Hof verkaufen. Insgesamt gibt es in dieser BZR erhebliches touristisches Potenzial, das es zu wecken und weiterzuentwickeln gilt. Die Betriebsstruktur in der BZR ist sehr kleinteilig. Größere Arbeitgeber in der BZR sind das Krankenhaus Havelhöhe und die Bundeswehr mit der Blücher-Kaserne und der General-Steinhoff-Kaserne.

Der StEP (Stadtentwicklungsplan) Zentren weist Alt-Kladow als Ortsteilzentrum aus.

In der BZR Gatow/Kladow lebten Ende 2018 rd. 5.700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SV-Beschäftigte). Das waren rd. 20 % mehr als Ende 2013, ein im bezirklichen Vergleich durchschnittlicher Wert.

Tabelle 14: Niederlassungen und SV-Beschäftigte am Wohnort

	BZR absolut	BZR Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre in %	BZR Anteil an Bezirk in %	Bezirk Spandau absolut	Berlin absolut
Niederlassungen	934	k.A.	12,1	7.692	192.416
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	5.721	19,5	7,1	80.835	1.476.248

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Unternehmensregister (Niederlassungen) und Datenpool (SV-Beschäftigte), Datenstand: 31.12.2018

Fachliche Einschätzung der Wirtschaftsförderung

Der Spandauer Süden ist als touristische Destination weiter zu stärken. Neben der Landwirtschaft und den damit erzeugten regionalen Produkten sowie dem Militärhistorischen Museum finden sich auch viele weitere kleinere Anbieter und Akteure in der Tourismuswirtschaft, die es gilt, weiter stärker zu vernetzen und ggf. bei einzelnen Projekten zu unterstützen.

Die seit Jahren aktive Gewerbegemeinschaft Havelbogen e.V. kann weiter in ihren Bemühungen zum Standort unterstützt und begleitet werden.

7. Wohnsituation

7.1 Wohnungs- und Eigentümer_innenstruktur

Die BZR Gatow/Kladow ist als ländlich geprägtes Gebiet vorwiegend von Eigenheimstrukturen geprägt. Um die beiden Dorfkerne Gatow und Kladow, deren dörflichen Baustrukturen erhalten sind, entstanden im 20. Jahrhundert ausgedehnte Wohngebiete in parzellenbezogener Bauweise. Zunächst waren dies vor allem villenartige Gebäude auf großen Grundstücken. Im Zuge der Teilung der Stadt nach dem 2. Weltkrieg wurden vor allem Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser errichtet. Hervorzuheben ist hier die in Holzbauweise errichtete Finnensiedlung von 1958.

Seit den 1990er Jahren entwickelte der Bund auf einem Teilgelände des ehemaligen Flugplatzes Gatow die Landstadt Gatow. Dort befinden sich rund 1.200 Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser. Aktuell gibt es kaum noch größere Wohnbaupotenzialflächen in der BZR.

Insgesamt gibt es in der Bezirksregion rd. 8.600 Wohneinheiten. Aufgrund des sehr hohen Anteils von Ein- und Zweifamilienhäusern (78 %, Spandau: 17 %) liegt die durchschnittliche Wohnungsgröße bei 114 qm. Lediglich 2 % aller Wohnungen sind im städtischen Besitz.

7.2 Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

T1 Relation Wohnungsumwandlungen je 1.000 Bestandswohnungen: Als Wohnungsumwandlung wird die rechtlich vollzogene Begründung von Wohneigentum bezeichnet. Die Begründung von Wohneigentum erfolgt durch das Anlegen von Wohnungsgrundbüchern bei gleichzeitiger Schließung des Grundbuchblattes, unabhängig davon, ob bereits Wohnungsverkäufe erfolgten oder erst geplant sind. Ist die Anzahl der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen hoch, deutet dies auf ein starkes Interesse der Immobilienwirtschaft bzw. der umwandelnden Eigentümer_innen hin, die Attraktivität des Gebäudes und Umfeldes gewinnbringend zu nutzen. Gebiete mit einer hohen „Umwandlungsquote“ bedürfen besonderer Maßnahmen zum Schutz der Mieter_innen, da ein erhöhtes potenzielles Risiko der Verdrängung besteht.

T2 Relation Wohnungsverkäufe je 1.000 Bestandswohnungen: Dargestellt sind alle Wohnungsverkäufe in Mehrfamilienhäusern innerhalb eines Jahres (Erst- und Wiederverkäufe) auf Grundlage vorheriger Grundbuchumschreibungen (Wohnungsumwandlung). Wichtig ist eine differenzierte Betrachtung des Kaufenden bzw. des Investierenden. Kaufen städtische Wohnungsbaugesellschaften Immobilien, kann dies ein wichtiger Faktor auf angespannten Märkten sein und die Entwicklung in bestimmten mit Quartieren positiv beeinflussen. Im Umkehrschluss bedeutet der Verkauf von kommunalen Beständen den Verlust eines wichtigen Steuerungsinstruments auf dem Wohnungsmarkt.

Ist die Anzahl der Wohnungsverkäufe je 1.000 Bestandswohnungen hoch, deutet dies auf ein starkes Interesse der Immobilienwirtschaft oder der Einzeleigentümer_innen, Wohnungen als sichere Kapitalanlagen zu nutzen. In Gebieten mit einer höheren Verkaufsdynamik könnte eine ausgeprägtere Mietendynamik zur Abwanderung von Haushalten mit niedrigen Einkommen führen.

C1 Anteil der Einwohner_innen (EW) mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse an den EW im Alter von 5 Jahren und älter: Im Allgemeinen wird die Länge der Wohndauer mit Stabilität in Verbindung gebracht, wobei es sich eher um ein theoretisches Konstrukt handelt, da

sich langfristig in allen Sozialräumen Veränderungen vollziehen. Bei geringer Wohndauer und damit häufigem Wohnortwechsel („mobile Quartiere“) werden Ortsbindung und Identifikation mit dem Wohnort geringer ausgeprägt sein als bei längerer Wohndauer. Die Wohndauer steht in Zusammenhang mit den individuellen Alters- und sozio-ökonomischen Lebenssituationen einerseits und den Rahmenbedingungen der Quartiere als Wohn- und Lebensorte andererseits (Wohnungsangebot, Infrastruktur, Lage, Sanierung etc.). Auch gesamtgesellschaftliche Vorgaben spielen dabei eine Rolle (z.B. Arbeitsmobilität).

Situation und Entwicklung in der BZR Gatow/Kladow

In der BZR wurden 2019 insgesamt 10 Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umgewandelt. Bezogen auf 1.000 Bestandswohnungen ist dieser Wert im Spandauer und Berliner Vergleich deutlich unterdurchschnittlich und im Vergleich zu 2014 auch rückläufig. Der Indikatorwert für die Zahl der Wohnungsverkäufe je 1.000 Bestandswohnungen lag 2019 mit 2,1 auf niedrigem Niveau. Bei der Interpretation beider Werte ist allerdings zu beachten, dass der Anteil der Mietwohnungen an den Bestandswohnungen in der BZR aufgrund des hohen Eigenheimanteils gering sein dürfte, so dass bezogen auf die Mietwohnungen bei Indikatorwerte vermutlich überdurchschnittlich hoch sein dürften.

Der Anteil der Einwohner_innen mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse liegt in der BZR mit 71,6 % deutlich über dem Niveau von Spandau und Berlin, u. a. wegen des hohen Eigenheimanteils.

Tabelle 15: Kernindikatoren Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer

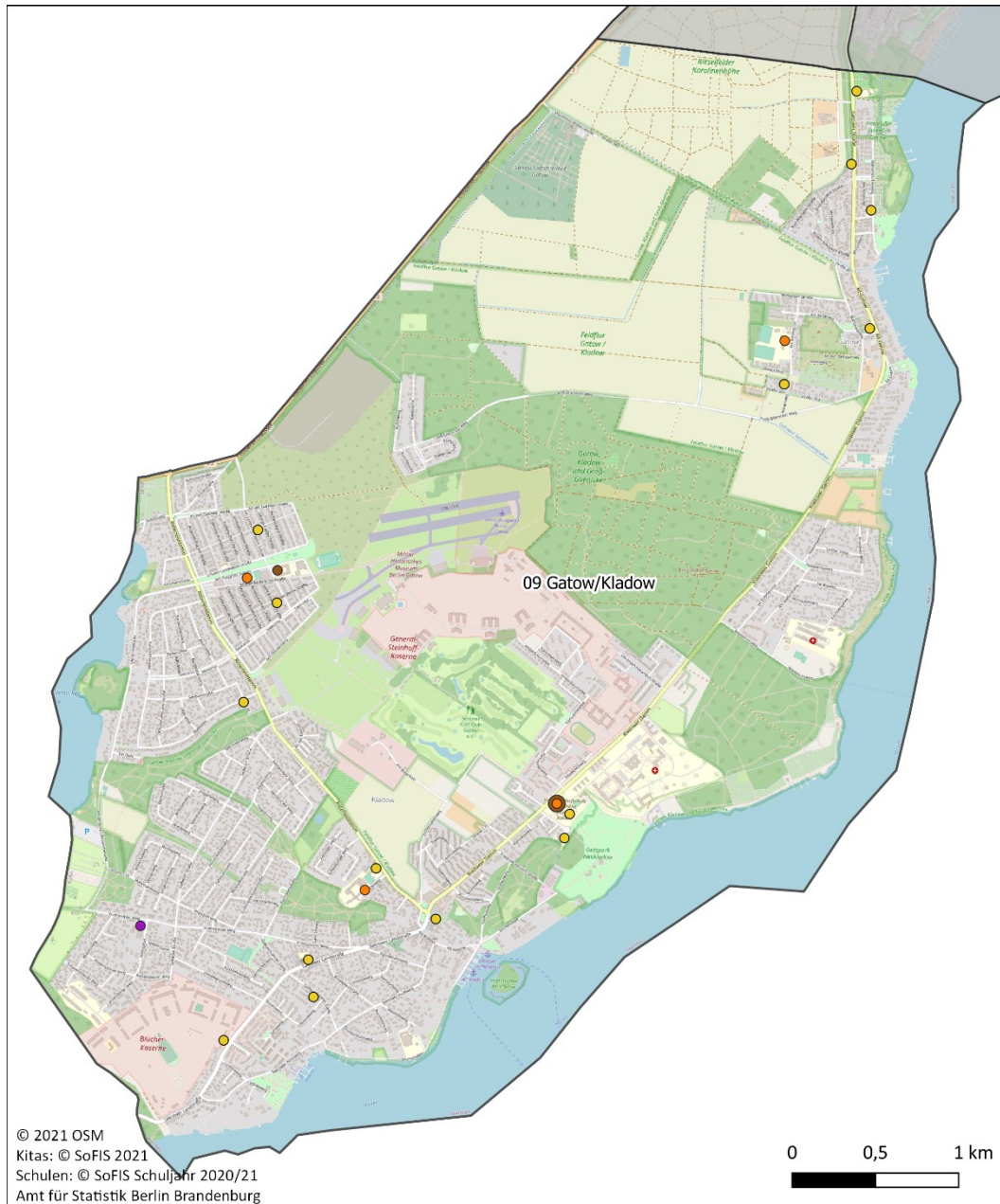
Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
T1 Relation Wohnungsumwandlungen je 1000 Bestandswohnungen	10	1,2	-3,5	1,8	6,5
T2 Relation Wohnungsverkäufe je 1000 Bestandswohnungen	18	2,1	0,7	3,8	5,1
C1 Anteil der Einwohner_innen mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse (%)	13.617	71,6	4,5	64,7	64,5

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

8. Soziale Infrastruktur

8.1 Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen

Karte 3: Schul- und Kindertagesstätten-Standorte



Standorte Kindertagesstätten und Schulen

- Grundschule
- Grundschule / Gymnasium
- Gymnasium
- Kombinierte allgemeinbildende Schule
- Kindertagesstätten
- Bezirksregionen

empirica

8.1.1 Kindertagesstätten

Tabelle 16: Kindertagesstätten der BZR Gatow/Kladow

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	belegbare Plätze	belegte Plätze
0834	Kita Biberburg	Gatower Straße 231, 14089 Berlin	Kindertagesstätten Nordwest Eigenbetrieb von Berlin	Ö	186	131
0834	EKT Havelbande	Rothenbücheweg 27, 14089 Berlin	HAVELBANDE e.V.	EKT	37	37
0834	Kita Gatow	Alt-Gatow 32-34, 14089 Berlin	Ev. Kirchenkreis Spandau	F	16	16
0834	EKT- Gatower Straße	Gatower Straße 274, 14089 Berlin	Kindgerecht e. V.	EKT	14	10
0834	Vierfelderhof Bauernhofkindergarten	Straße 264 12, 14089 Berlin	Vierfelderhof Bauernhofkindergarten gemeinnützige GmbH	F	30	30
0935	AWO-Kita Kladow	Mascha-Kaléko-Weg 3, 14089 Berlin	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Spandau e.V.	F	86	85
0935	Waldorfpädagogik Havelhöhe	Neukladower Allee 1, 14089 Berlin	Waldorfpädagogik Havelhöhe e.V.	EKT	75	76
0936	Kita Ritterfelddamm	Ritterfelddamm 27, 14089 Berlin	Kindertagesstätten Nordwest Eigenbetrieb von Berlin	Ö	150	133
0936	AWO-Kita Landstadt Gatow	Saint-Exupéry-Straße 10, 14089 Berlin	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Spandau e.V.	F	129	130
0936	Kita Am Groß Glienicker See	Waldallee 3, 14089 Berlin	Ev. Kirchenkreis Spandau	F	20	20
0936	Kita Rex-Waite-Straße	Rex-Waite-Straße 94, 14089 Berlin	Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin-Brandenburg KdÖR	F	75	66
0937	EKG Kladow	Kladower Damm 369, 14089 Berlin	Ev. Kirchenkreis Spandau	F	15	8
0938	EKT - Traumhaus Kladow	Gößweinsteiner Gang 21, 14089 Berlin	Traumhaus Kladow e.V.	EKT	53	52
0938	Kindertagesstätte der Caritas Mariä Himmelfahrt	Sakrower Landstraße 56, 14089 Berlin	Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH	F	84	81
0938	EKT – Eichhörnchenbande	Sakrower Landstraße 100, 14089 Berlin	Die Eichhörnchen Bande e.V.	EKT	43	43

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), freier Träger (F), Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten (EKT)
 Zusätzlich zu den genannten Einrichtungen wurde im Januar 2022 die an die Evangelische Kirchengemeinde Kladow angedockte Waldkita neu eröffnet.

Quelle: SoFIS, Datenstand: 31.12.2019

8.1.2 Schulen und schulbezogene Einrichtungen

Tabelle 17: Schulen und schulbezogene Einrichtungen der BZR Gatow/Kladow

PLR	Name	Anschrift	Art des Trägers	Schulart	Züge 2020/2021	Kapazität gem. Zügigkeit	Tatsächliche Belegung
0934	Grundschule am Windmühlenberg	Am Kinderdorf 23-37, 14089 Berlin	Ö	GS	1,5	216	311
0935	Freie Waldorfschule Havelhöhe - Eugen Kolisko	Neukladower Allee 1, 14089 Berlin	P	GS/GYM	k.A.	k.A.	321
0936	Grundschule am Ritterfeld	Schallweg 31, 14089 Berlin	Ö	GS	3,5	504	453
0936	Hans-Carossa-Gymnasium	Am Landschaftspark Gatow 40, 14089 Berlin	Ö	GYM	5	580	1046
0936	Mary-Poppins-Grundschule	Am Flugplatz Gatow 20, 14089 Berlin	Ö	GS	3	432	500
0938	Berufsschule des Rotkreuz-Instituts	Krampnitzer Weg 83-87, 14089 Berlin	P	Komb. allgemeinbild. S.	k.A.	k.A.	k.A.

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), freier Träger (F), privat (P); Erläuterung der Schulart: Grundschule (GS), Gymnasium (GYM), Integrierte Sekundarschule (ISS), Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt (SO)

Schüler_innen pro Zug: GS: 144, ISS (Sekundarstufe I): 100, GYM (Sekundarstufe I:) 116. Die Kapazität gemäß Zügigkeit (inkl. Sekundarstufe II) wurde bei den Gymnasien auf Basis der Kapazitäten der Sekundarstufe I berechnet.

Quelle: SoFIS, Schul- und Sportamt, Datenstand: Schuljahr 2020/2021

Fachliche Einschätzung des Schul- und Sportamtes

Die Schulentwicklungsplanung des Bezirks Spandau erfolgt nicht anhand der Grenzen der Bezirksregionen (BZR) bzw. der lebensweltlich orientierten Räume. Die Grenzen der für die Planung verwendeten Einschulungsbereiche (ESB) bzw. Schulplanungsregionen stimmen nicht mit den Grenzen der Planungsräume (PLR) bzw. BZR überein.

Spandau hat 8 Schulplanungsregionen und 9 Bezirksregionen. Es gibt zurzeit 29 Einschulungsbereiche und 45 Planungsräume. In den nächsten fünf Jahren werden voraussichtlich drei neue Grundschulen entstehen, die jeweils einen eigenen Einschulungsbereich bekommen, so dass es dann 32 Einschulungsbereiche geben wird. Die Schulplanungsregion Gatow/Kladow ist bis auf ein kleines Gebiet (Rieselfelder und Landschaftsfriedhof Gatow), in dem keine Kinder gemeldet sind, identisch mit der Bezirksregion Gatow/Kladow.

Für den Bezirk Spandau wird für den Prognoseraum 0540 Gatow/Kladow, der die Schulplanungsregion Gatow/Kladow beinhaltet, eine Erhöhung der Bevölkerungszahlen der 0- bis unter 18-Jährigen von lediglich bis zu 10 Prozent prognostiziert.

Die Zahl der melderechtlich registrierten Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren in den Einschulungsbereichen der Grundschulen in der Schulplanungsregion Gatow/Kladow ist in den nächsten Jahren keinen großen Schwankungen unterlegen. Die Aufnahme von in der

Schulplanungsregion lebenden schulpflichtigen Kindern sollte auch in den nächsten Jahren relativ problemlos möglich sein. In dieser Schulplanungsregion befinden sich die Grundschulen GS am Ritterfeld, GS am Windmühlenberg und Mary-Poppins-GS.

Bis auf die Erweiterung der GS am Windmühlenberg, die lediglich der Anpassung an die organisierte Zügigkeit dient, sind keine weiteren kapazitätserweiternden Baumaßnahmen geplant.

8.1.3 Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen

Tabelle 18: Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen der BZR Gatow/Kladow

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität
-----	------	-----------	--------	-----------------	-----------

0938	JFE Kladow	Parnemannweg 22, 14089 Berlin	BA Spandau	Ö	88
------	------------	----------------------------------	------------	---	----

Erläuterung zur Art des Trägers: öffentlich (Ö), freier Träger (F)

Seit Anfang 2020 hat sich die Kapazität der JFE Kladow auf 116 Plätze erhöht.

Quelle: SoFIS, Jugendamt Spandau, Datenstand: 31.12.2019

Tabelle 19: Sonstige Projekte und Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Angebote
-----	------	-----------	--------	-----------------	----------

0935	Familienforum Havelhöhe	Kladower Damm 221, 14089 Berlin	Familienforum Havelhöhe gGmbH Evangelisches	P	Gesundheitsförderung, Pädagogik und Therapie für Familien und päd./med. Fachleute
0936	Mobile Babylotsen im Stadtteilzentrum	Sakrower Landstraße 4, 14089 Berlin	Waldkrankenhaus Spandau Krankenhausbetriebs gGmbH	k.A.	Beratung rund um Schwangerschaft und Geburt

Quelle: Bezirksamt Spandau, Datenstand: 10/2021

Tabelle 20: Anerkannte freie Träger

Name	Anschrift	Leistungen/Angebote
------	-----------	---------------------

Outreach	Axel-Springer-Str. 40/41, 10969 Berlin	Mobile/sozialräumlich orientierte Jugendarbeit
----------	--	--

Quelle: Bezirksamt Spandau, Datenstand: 10/2021

8.1.4 Netzwerke im Bildungsbereich

Tabelle 21: Netzwerke im Bildungsbereich

Name	Leitung	Anmerkungen
Stadtteilkonferenz	Cindy Kotlinsky, Karin Grimme	k.A.

Quelle: Bezirksamt Spandau, Datenstand: 10/2021

8.2 Einrichtungen für Senior_innen (Wohnen, Pflege, Freizeit)

Tabelle 22: Einrichtungen für Senior_innen der BZR Gatow/Kladow

PLR	Name	Anschrift	Besonderheiten
0934	Christophorus Pflege Havelhöhe	Kladower Damm 289, 14089 Berlin	Wohneinrichtung
0934	Hospizdienst Christophorus e.V.	Buchwaldzeile 45, 14089 Berlin	Hospiz
0935	Gemeinschafts-Hospiz Christophorus	Kladower Damm 221, 14089 Berlin	Hospiz
0935	Christophorus Kurzzeitpflege	Kladower Damm 221, 14089 Berlin	Kurzzeitpflege
0936	Außensprechstunde Pflegestützpunkte im Stadtteilzentrum	Sakrower Landstraße 4, 14089 Berlin"	Beratung
0937	Kulturcafé Kladow im Gemeindegarten der Evangelischen Kirchengemeinde	Kladower Damm 369, 14089 Berlin	Kulturangebot
0938	Seniorenarbeit bei Chance im Jugendfreizeitheim Kladow	Parnemannweg 22, 14089 Berlin	Freizeitangebote
0938	Hauptstadtpflege Haus Ernst-Hoppe	Lanzendorfer Weg 30, 14089 Berlin	Wohneinrichtung

Quelle: Bezirksamt Spandau, Datenstand: 31.12.2019

8.3 Einrichtungen für besondere Zielgruppen

Tabelle 23: Einrichtung für besondere Zielgruppen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
0937	Café Südwind	Kladower Damm 369, 14089 Berlin	Ev. Kirchengemeinde Alt Kladow	Ö	Sprachcafé für Geflüchtete
0938	Rotkreuz-Institut Berufsbildungswerk im DRK Berlin gGmbH	Krampnitzer Weg 83, 14089 Berlin	DRK Berlin gGmbH	F	Junge Menschen, die psychisch beeinträchtigt sind, können sich eine berufliche Perspektive aufbauen.

Quelle: Bezirksamt Spandau, Datenstand: 10/2021

8.4 Einrichtungen der Stadtteilarbeit/zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen

Tabelle 24: Einrichtungen der Stadtteilarbeit/zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers
0936	Stadtteilzentrum	Sakrower Landstraße 4, 14089 Berlin"	Rotkreuz-Institut Berufsbildungswerk im DRK Berlin gGmbH	F

Erläuterung zur Art des Trägers: öffentlich (Ö), freier Träger (F)

Das Stadtteilzentrum beinhaltet u.a.: Sozialer Treffpunkt „Kladow bewegt“, mit „RadCafé“ und „Radladen“, Außensprechstunde Pflegestützpunkte, mobile Babylotsen, offene Sprechstunde der Stadtteilkoordinatorin, Thematische Arbeitskreise (AK Jugend; AK Senioren, AK Umwelt und Infrastruktur; Klimagerechtes Gatow Kladow; Ehrenamt: Beratung, Information, Weitervermittlung; Kooperationspartner Kulturcafé Kladow für Senioren)

Quelle: Bezirksamt Spandau, Datenstand: 10/2021

8.5 Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen

Volkshochschulen/Musikschulen/Bibliotheken

Tabelle 25: Volkshochschulen/Musikschulen/Bibliotheken der BZR Gatow/Kladow

PLR	Infra.-Typ	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers
0936	Bib	Stadtteilbibliothek Kladow	Sakrower Landstraße 2, 14089 Berlin	Bezirk	Ö
0936	Musik	Grundschule am Ritterfeld	Schallweg 31, 14089 Berlin	Bezirk	Ö
0936	Musik	Mary-Poppins-Grundschule	Am Flugplatz Gatow 20, 14089 Berlin	Bezirk	Ö
0936	Musik	Hans-Carossa-Gymnasium	Am Landschaftspark Gatow 40, 14089 Berlin	k.A.	k.A.

Erläuterung des Infrastruktur-Typs: Musikschule (Musik), Bibliothek (Bib), Volkshochschule (VHS); Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), freier Träger (F), privat (P)

Sehr vereinzelte VHS-Angebote im Stadtteil in Schulen (Hans-Carossa-Gymnasium) und Trägern (Berufsbildungswerk Rot-Kreuz-Institut)

Quelle: SoFIS, Bezirksamt Spandau, Datenstand: 30.06.2020 (Bib und Musik), 30.11.2020 (VHS)

Kunst und Kultur

Tabelle 26: Kunst- und Kultureinrichtungen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
0935	Gutspark Neu-kladow	Neukladower Allee 12, 14089 Berlin	Guthmann Akademie	k.A.	k.A.
0935	Torhaus Gut Neu-kladow	Neukladower Allee 9-12, 14089 Berlin	Kladower Forum e.V.	F	k.A.
0936	Kladower Forum	Kladower Damm 387, 14089 Berlin	Kladower Forum e.V.	F	k.A.
0937	Sommercafé im Landhausgarten Fränkel	Lüdickeweg 1, 14089 Berlin	k.A.	k.A.	vorübergehend geschlossen

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), freier Träger (F), privat (P)

Quelle: Bezirksamt Spandau, Datenstand: 10/2021

8.6 Gesundheitseinrichtungen

Neben den hier aufgezählten Einrichtungen befinden sich vielzählige Gesundheitseinrichtungen oder psychiatrische Angebote, welche den gesamten Bezirk versorgen, in den Bezirksregionen Spandau Mitte sowie Wilhelmstadt.

Krankenhäuser

Tabelle 27: Krankenhäuser in der BZR Gatow/Kladow

PLR	Name	Anschrift	Träger	Besonderheit
0935	MEDIAN Klinik Berlin-Kladow	Kladower Damm 223, 14089 Berlin	MEDIAN Unternehmensgruppe B.V. & Co. KG	Neurologie, Rehabilitation, Bettenzahl: 35
0935	Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe für Anthroposophische Medizin	Kladower Damm 221, 14089 Berlin	Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe gGmbH	Breites Spektrum: u.a. Notfallmedizin, Chirurgie, Geriatrie, Geburtshilfe, Innere, Psychotherapie, Bettenzahl: 400

Quelle: Bezirksamt Spandau Abt. Bauen, Planen und Gesundheit (Aug. 2019): Gesund aufwachsen, leben und älter werden in Spandau 2019/20

Gesundheitseinrichtungen

Tabelle 28: Gesundheitseinrichtungen in der BZR Gatow/Kladow

Keine Einrichtungen vorhanden.

Psychiatrie und Suchthilfe

Tabelle 29: Einrichtungen der Psychiatrie und Suchthilfe in der BZR Gatow/Kladow

PLR	Name	Anschrift	Träger	Besonderheit
0935	Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	Kladower Damm 221, 14089 Berlin	Gemeinschafts-krankenhaus Havelhöhe gGmbH	Psychosomatische Behandlung stationär und in Tagesklinik, sowie Suchthilfe

Quelle: Bezirksamt Spandau Abt. Bauen, Planen und Gesundheit (Aug. 2019): Gesund aufwachsen, leben und älter werden in Spandau 2019/20

Kinderärzte

Tabelle 30: Kinderärzte in der BZR Gatow/Kladow

PLR	Name	Anschrift	Träger	Besonderheit
0935	Dr.med. Pia Feldmann, Dr.med. Christoph Meinecke, Tatjana Grah	Kladower Damm 221, 14089 Berlin		im Medizinischen Versorgungszentrum Havelhöhe, Haus 8
0937	Kinder- und Jugendmedizin Kladow	Imchenallee 46, 14089 Berlin	Dr. Stephan Wienhold, Dr. Anna Bohmeyer	

Quelle: Bezirksamt Spandau Abt. Bauen, Planen und Gesundheit (Aug. 2019): Gesund aufwachsen, leben und älter werden in Spandau 2019/20

8.7 Sporteinrichtungen

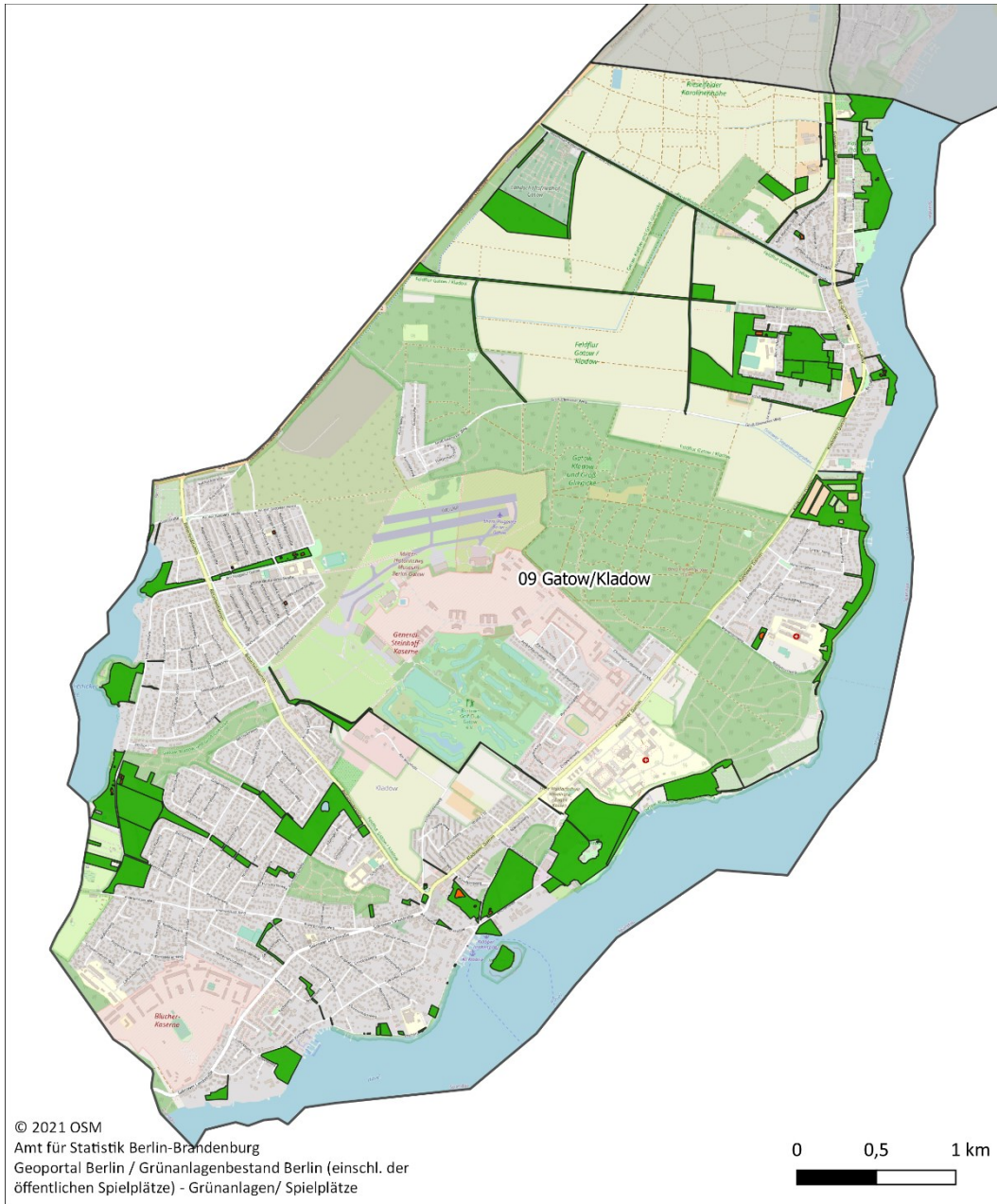
Tabelle 31: Sporteinrichtungen (gedeckte und ungedeckte Sportanlagen, Schulsportanlagen)

PLR	Name	Anschrift	Sport- und Bewegungsangebote gedeckte Sportanlagen	Sport- und Bewegungsangebote ungedeckte Sportanlagen	Sportfläche (gedeckt/ ungedeckt) in qm	Fachvermögen
0934	Grundschule Am Windmühlenberg	Am Kinderdorf 23, 14089 Berlin	Handball, Basketball, Volleyball, Badminton	keine	412	Bezirksamt Spandau/ FB Schule
0934	Sportanlage Gatow	Am Kinderdorf 23, 14089 Berlin	keine	Fußball, Leichtathletik (Laufen, Weitsprung)	13.874	Bezirksamt Spandau/ FB Sport
0934	Wassersportheim Gatow	Alt-Gatow 5/7, 14089 Berlin	keine	Boots- und Wassersport (Kanadier, Kajaks, Windsurfen, Stand-Up-Paddling), Tischtennis, Gymnastikwiese	892	Bezirksamt Spandau/ FB Sport
0936	Grundschule am Ritterfeld	Schallweg 31, 14089 Berlin	Handball, Basketball, Volleyball, Tennis, Hockey	Fußball, Leichtathletik, (Laufen, Weitsprung)	3.832	Bezirksamt Spandau/ FB Schule
0936	Hans-Carossa-Gymnasium	Am Landschaftspark Gatow 40, 14089 Berlin	Handball, Basketball, Volleyball, Badminton	Basketball	1.408	Bezirksamt Spandau/ FB Schule
0936	Mary-Poppins-Grundschule	Am Flugplatz Gatow 20, 14089 Berlin	Handball, Basketball, Volleyball, Badminton, Tennis	Fußball, Basketball, Volleyball	3.102	Bezirksamt Spandau/ FB Schule
0936	Sportplatz Landstadt Gatow	Leonardo-Vinci-Straße, 14089 Berlin	keine	Fußball, Basketball, Volleyball, Beachsport/Beachvolleyball, Leichtathletik	12.784	Bezirksamt Spandau/ FB Schule
0938	Sportplatz Kladow	Gößweinsteiner Gang 53, 14089 Berlin	Tennis	Fußball, Tennis	9.222	Bezirksamt Spandau/ FB Schule

Quelle: GRUPPE PLANWERK (Stand: 12/2020)

9. Grüne Infrastruktur und öffentlicher Raum

Karte 4: Grünflächen und Spielplätze in der BZR Gatow/Kladow



Grünanlagenbestand Spandau (einschl. der öffentlichen Spielplätze)

■ Grünanlagen
 ■ Spielplätze
 □ Bezirksregionen

empirica

9.1 Grün- und Freiflächen

Definition und Interpretation des Kernindikators

A4 Relation qm öffentliche Grünanlagen zu Einwohner_innen (EW) gesamt: Öffentliche Grünanlagen sind Grünanlagen in Wohngebieten, Parks und Erholungsgebiete, Stadt-plätze, Ufergrünzüge, Badewiesen und Kinderspielplätze. Der Kernindikator gibt Hinweise auf die Attraktivität eines Gebietes als Wohnort – insbesondere in den dicht bebauten innerstädtischen Wohngebieten. Die Ausstattung mit vielfältig nutzbaren Grünanlagen birgt die Möglichkeit zur Erholung im Freien und hat Bedeutung für ein gesundes Wohnumfeld besonders für Familien mit Kindern, für Ältere und für Freizeitsportler. Für die weniger mobilen Bevölkerungsgruppen, z. B. ältere Menschen oder Kinder ist die Erreichbarkeit (Wohnungsnähe) ein wichtiges Nutzungskriterium. Die Betrachtung der Relation aller öffentlichen Grünanlagen zu den Einwohner_innen auf Ebene der BZR ist nicht gleich zu setzen mit einer qualifizierten Versorgungsanalyse, die auf die erholungswirksamen Grünflächen ausgerichtet ist. Die bekannten Orientierungs-/Richtwerte der Versorgung mit öffentlichen Grünflächen beziehen sich ausschließlich auf die erholungswirksamen Grünflächen und können für die hier betrachteten gesamten öffentlichen Grünanlagen nicht verwendet werden.

Situation und Entwicklung in der BZR Gatow/Kladow

Die BZR Gatow/Kladow verfügt flächenmäßig über die meisten öffentlichen Grünanlagen in Relation zur Zahl der Einwohner_innen. 82,8 Quadratmeter (qm) stehen jede/r Einwohner_in im Durchschnitt zur Verfügung. Im Bezirk Spandau sind es durchschnittlich nur 25,7 qm, in Berlin sogar nur 16,1 qm. Der Indikatorwert stieg zudem in den letzten fünf Jahren um 5 qm je Einwohner_in an. Diese starke Veränderung ist vor allem auf eine veränderte Methodik bei der Ermittlung der Flächen zurückzuführen.

Tabelle 32: Kernindikatoren Grün- und Freiflächen

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
A4 Öffentliche Grünanlage – Relation der Fläche (qm je Einwohner_in)	1.651.468	82,8	5,0	25,7	16,1

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

9.2 Spielplätze

Definition und Interpretation des Kernindikators

A5 Relation qm öffentliche Spielplatzfläche zu Einwohner_innen (EW) gesamt: Durch die zur Verfügung stehenden Quadratmeter Spielfläche pro EW wird das Verhältnis anrechenbarer öffentlicher Nettospielfläche zur Einwohnerzahl ausgedrückt. Annahme ist, dass eine gute Ausstattung mit Kinderspielplätzen auf ein kinder-, d.h. auch familienfreundliches Quartier hinweist.

Die Darstellung aller anrechenbaren öffentlichen Kinderspielplätze auf Ebene der BZR gibt nur einen Teilaspekt der Versorgung mit Kinderspielflächen in der Stadt wieder. Sie ist nicht gleich zu setzen mit einer qualifizierten Versorgungsanalyse, die auch die privaten Spielflächen mit einbezieht.

Situation und Entwicklung in der BZR Gatow/Kladow

Gatow/Kladow verfügt mit 0,4 qm öffentlicher Spielplatzfläche je Einwohner_in über vergleichsweise wenig anrechenbare Spielplatzfläche. Sowohl Bezirk als auch Berlin weisen jeweils 0,6 qm Fläche aus. Bei Interpretation des Indikatorwertes ist der hohe Eigenheimanteil in der BZR zu berücksichtigen, da es viele Spielplatzflächen auf privaten Grundstücken gibt.

Tabelle 33: Kernindikatoren Spielplätze

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
A5 Öffentliche Spielplätze– Relation der Fläche (qm je Einwohner_in)	7.786	0,4	0,0	0,6	0,6

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

Tabelle 34: Spielplätze der BZR Gatow/Kladow

PLR	Name	Namenszusatz	Spielplatzfläche (Netto)
0934	Havelblick (KS)	Gustav-Haestskau-Str.	380
0934	Waldschluchtpfad (KS)	Breitehornweg	985
0934	Windmühlenberg (KS)	k.A.	1.051
0934	Kleine Badewiese- Alt-Gatow (KSuKKS)	Dorf-Land-Fluss	k.A.
0936	Schulhort Mary-Poppins-GS	Spielplatz	150
0936	Saint-Exupery-Str. (KS)-Landstadt Gatow	an der Kita Süd	300
0936	Landstadt Gatow (KS)	Am Flugplatz Gatow	889
0936	Uferpromenade Groß-Glienicker-See (KS)	Moorloch	435
0936	Verl. Uferpromenade (KS)	Krampnitzer Weg- Wäldchen	221
0936	Uferpromenade Groß-Glienicker-See (BS)	Moorloch	658
0937	Runeberg (KS)	k.A.	2.367
0937	Imchenallee (BS)	Ecke Sibeliusweg	500

PLR	Name	Namenszusatz	Spielplatzfläche (Netto)
0937	Cladow Center (KKS)	Einkaufsz. Kladower Damm/Eichelmatenweg, 13	50

Quelle: GRIS Berlin (Grünflächeninformations- und -managementsystem), Datenstand: 31.03.2020

9.3 Öffentlicher Raum

Aufenthaltsqualität

Als ländlich bzw. dörflich geprägtes Gebiet verfügt die BZR über ein ausgedehntes Grün- und Freiflächenangebot, das zum Teil aus gestalteten Grünflächen und zum größeren Teil aus Landschaftsraum besteht.

Die ehemaligen Rieselfelder, die südlich anschließende Gatower Heide und der Landschaftspark Gatow auf der Fläche des ehemaligen Flugplatzes stellen ein in Berlin außergewöhnliches Freiraumangebot dar, das sich durch seine Weite und geringe Nutzungsdichte auszeichnet. Die Flächen werden zum Teil landwirtschaftlich genutzt.

Am Havelufer wechseln sich attraktive öffentliche Räume und Grünflächen wie der Imchenplatz und Badewiesen ab.

Sicherheit

Definition und Interpretation des Kernindikators

A8 Häufigkeit kiezbezogener Straftaten je 100 Einwohner_innen (EW): Als kiezbezogene Straftaten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) in Berlin werden aufgenommen: Automatenbruch, Bedrohung, Einbruch in Kita/Jugendheim/Schule, Freiheitsberaubung, Keller- und Bodeneinbruch, Körperverletzung und Körperverletzung in der Öffentlichkeit, Misshandlung von Kindern und Schutzbefohlenen, Nötigung, Sachbeschädigung an Kfz, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, Wohnungseinbruch. Basis des o.g. Katalogs der amtlichen Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Landeskriminalamts Berlin sind Delikte, die folgende Gesichtspunkte berücksichtigen: eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass regionale Bezüge bestehen, Fälle häuslicher Gewalt, Anzeichen von Verwahrlosungstendenzen, schwieriges Sozialverhalten/soziokulturelle Konfliktlagen, die Gefahr der Entwicklung von Parallelgesellschaften bzw. eine erkennbare Nichtachtung staatlicher Autorität.

Die räumliche Kriminalitätsverteilung ist deutlich beeinflusst auch von der Tatgelegenheitsstruktur sowie Nutzungsbesonderheiten (Kneipen/Verkehrsknotenpunkte/Einkaufszentrum/Veranstaltungsorte etc.) Dies ist bei der Betrachtung insbesondere kleinräumiger Gebiete zu beachten.

Situation und Entwicklung in der BZR Gatow/Kladow

Die BZR Gatow/Kladow weist die niedrigste Häufigkeit kiezbezogener Straftaten je 100 Einwohner_innen (1,2) von allen BZR des Bezirks auf. Der Bezirk selbst (2,4) und das Land Berlin (2,7) kommen auf jeweils deutlich höhere Werte. Die Veränderung über die letzten fünf Jahre beträgt +0,1 Prozentpunkte.

Tabelle 35: Kernindikatoren Öffentlicher Raum

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
A8 Häufigkeit kiezbezogener Straftaten (je 100 Einwohner_innen)	235	1,2	0,1	2,4	2,7

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

10. Mobilität

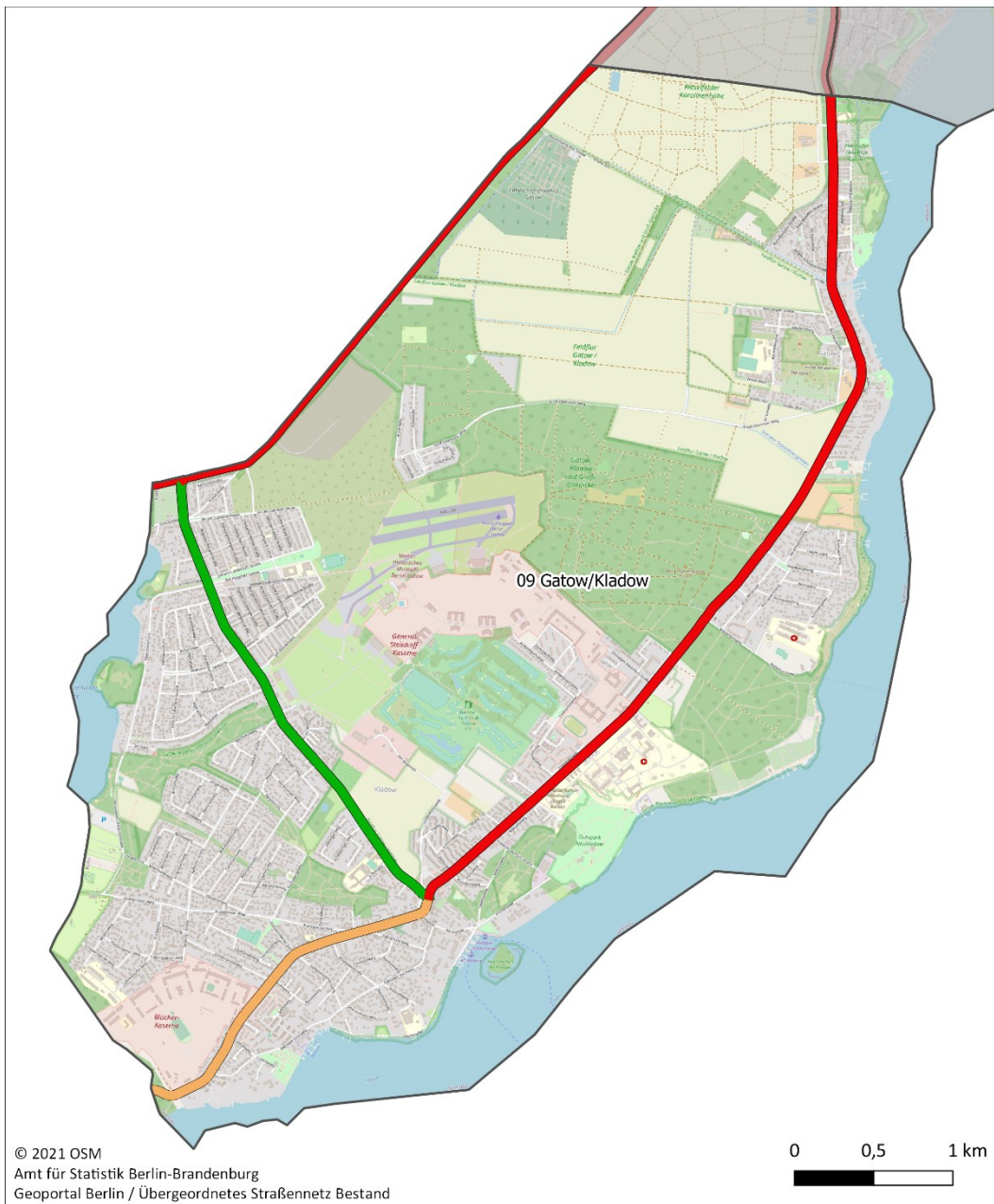
10.1 Übergeordnetes Straßennetz

Das Straßenverkehrsnetz ist geprägt durch die in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Verbindungsstraßen zwischen der Spandauer Altstadt und den Siedlungskernen Alt-Gatow, Alt-Kladow und Groß-Glienicke (Gatower Straße/Kladower Damm und Potsdamer Chaussee) sowie der Querspange Ritterfelddamm.

Sowohl der Straßenzug Gatower Straße/Kladower Damm als auch der Ritterfelddamm sind weder ausreichend dimensioniert noch besitzen sie einen Anschluss an die Regenwasserkanalisation der Berliner Wasserbetriebe. So besteht die derzeitige Regenentwässerung aus einer provisorischen Ableitung in Mulden oder Versickerungsschächten, was gerade im Hinblick auf die stetige Verdichtung der anschließenden Bebauung und auch den Grundwasserschutz zu erheblichen Problemen führt. So werden wasserbehördliche Erlaubnisse für Änderungen oder Erweiterungen der Versickerungsanlagen von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt regelmäßig nur unter dem Vorbehalt eines baldigen Ausbaus erteilt.

Die vorhandenen Fahrbahnbreiten, quasi durchgängig nur zweispurig, führen insbesondere während des Berufsverkehrs zu erheblichen Staubildungen vor den Knoten an der Heerstraße, aber auch auf der gesamten Strecke, z. B. bei örtlichen Einschränkungen durch Baumaßnahmen oder bei Havarien wie Verkehrsunfällen. Darüber hinaus entspricht der Konstruktionsaufbau schon lange nicht mehr den gültigen Vorschriften und den immer stärkeren Belastungen. Daraus resultierende, zahlreiche Fahrbahnschäden konnten in den vergangenen Jahren nur provisorisch saniert werden. Im Einmündungsbereich Ritterfelddamm/Potsdamer Chaussee kommt es aufgrund des zunehmenden Verkehrs zu erheblichen Rückstaubildungen.

Karte 5: **Übergeordnetes Straßennetz in der BZR Gatow/Kladow**



Übergeordnetes Straßennetz Bestand

- █ Stufe 0 (kontinentale Straßenverbindung)
- █ Stufe I (großräumige Straßenverbindung)
- █ Stufe II (übergeordnete Straßenverbindung)
- █ Stufe III (örtliche Straßenverbindung)
- █ Stufe IV Ergänzungsstraßen (weitere Straßen von besonderer Bedeutung)

Bezirksregionen

empirica

10.2 Erschließung durch ÖPNV

In der BZR befinden sich weder U- noch S-Bahn-Stationen. Mit zahlreichen Buslinien ist die BZR an den Verkehrsknotenpunkt Bahnhof Spandau angebunden. In der Bezirksregion verkehren die Linien 134, 135, X34, N34 und N35. In Kladow verkehrt die Linie 234 als Ringlinie, zwischen Gatow und Hohengatow verkehrt die Linie 334 als Rufbus. Mit der Expressbuslinie X34 besteht eine direkte Verbindung in die City West und an den Berliner S-Bahnring. Mit den Buslinien 638 und 697 bestehen direkte Verbindungen nach Potsdam (u.a. Hauptbahnhof) und das dortige Fern-, Regional- und Nahverkehrsangebot.

Eine Vielzahl der vorhandenen Bushaltestellen ist noch nicht barrierefrei und behindertengerecht ausgebaut. So fehlt es z.B. an „Kasseler Bordsteinen“ (=abgerundetes Bordsteinprofil, verwendet an Haltestellen für Niederflurfahrzeuge). Außerdem fehlt es an taktilen Leiteinrichtungen, die berlinweit eingebaut werden sollen, als auch mehrfach an Unterstellmöglichkeiten (Wartehallen).

Die unter 10.1 genannten Staubbildungen wirken sich ebenfalls auf den ÖPNV (Buslinien) aus. Es besteht z.Zt. auch keine Möglichkeit, diese zu beschleunigen (z.B. durch Busspuren oder Vorrangschaltungen an Lichtsignalanlagen (LSA)).

Von Kladow aus verkehrt die Fährlinie F10 nach Wannsee, die einen Anschluss an den dortigen Verkehrsknoten am S- und Regionalbahnhof (mit eingeschränktem Fernverkehr) herstellt.

10.3 Fuß- und Fahrradverkehr

Durch die BZR führen die Berliner Fahrradroute RR 2, der Havel-Radweg und der Berliner Mauerweg. Diese Wege sind auch attraktive Wege für Fußgänger. Die Fahrradroute RR 2 (Gatow-Route) verbindet Groß-Glienicke mit der Berliner Innenstadt und ist vorwiegend als Straßen begleitender Radweg geführt.

Der Havel-Radweg soll eine durchgehende Fuß- und Radwegeverbindung entlang des westlichen Havelufers herstellen. Er schließt in Kladow mit der Fährlinie F10 nach Wannsee an den weiteren Verlauf in Richtung Potsdam an.

Der Berliner Mauerweg stellt als ausgebaute übergeordnete Fuß- und Radwegeverbindung entlang der ehemaligen Stadtgrenze eine Verbindung zu den nördlich und südlich gelegenen Bezirksteilen bzw. Nachbarbezirken her. Auch schließt er über die Fährlinie F10 in seinem weiteren Verlauf im Bezirk Steglitz-Zehlendorf an.

Die Fahrradroute RR 2, der Havel-Radweg und der Berliner Mauerweg dienen in erster Linie der touristischen Erschließung und dem Ausflugsverkehr.

Radwege befinden sich auf der Gatower Straße, Straße Alt-Gatow, der B2/Potsdamer Chaussee, Teilen des Kladower Damms und auf dem Ritterfelddamm. Verkehrszeichen sind entlang der wichtigen Straßen (B2, Kladower Damm und Gatower Straße) und Nebenstraßen wie Alt-Gatow und dem Ritterfelddamm vorhanden. Entlang der Gatower Straße sind abschnittsweise Schutzstreifen eingerichtet. Radfahrstreifen sind ebenfalls teilweise an der Gatower Straße vorhanden. Es gibt keine Bussonderfahrstreifen in der BZR.

Die Geh- und Radwege entlang der Hauptstraßen Kladower Damm und Ritterfelddamm, die besonders für Anlieger und die Bevölkerung dieses Gebiets von großer Bedeutung

sind, befinden sich jedoch in einem mangelhaften Zustand. So entsprechen die Radwege weder in der Breite noch mit den eingebauten Materialien den geltenden technischen Vorschriften, auch Angebotsstreifen auf den Fahrbahnen als Alternative existieren nicht.

Noch gravierender ist z.B. der Zustand in der Sakrower Landstraße (neben zahlreichen weiteren Straßen), wo nicht nur Radwege komplett fehlen, sondern in großen Abschnitten auch die Gehwege (sofern vorhanden) dringend sanierungsbedürftig sind. Diese sind bedarfsgerecht und barrierefrei herzustellen.

Die Siedlungs-/Erschließungsstraßen in Gatow/Kladow sind mit Ausnahme der Straßen in der Landstadt Gatow überwiegend lediglich mit einer in Mittellage befindlichen provisorischen, häufig schadhafte Fahrbahn ausgebaut. Die Seitenstreifen sind unbefestigt, werden überwiegend zum Parken genutzt und Gehwege sowie Entwässerungseinrichtungen fehlen in diesen Straßen völlig. Auch hier ist ein barrierefreier Ausbau dringend erforderlich. Zudem wurde an einigen zentralen Stellen durch Bürger ein Mangel an Parkplätzen geäußert.

Karte 6: Fuß- und Radwege in der BZR Gatow/Kladow

© 2021 OSM
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Geoportal Berlin / Straßenbefahrung 2014

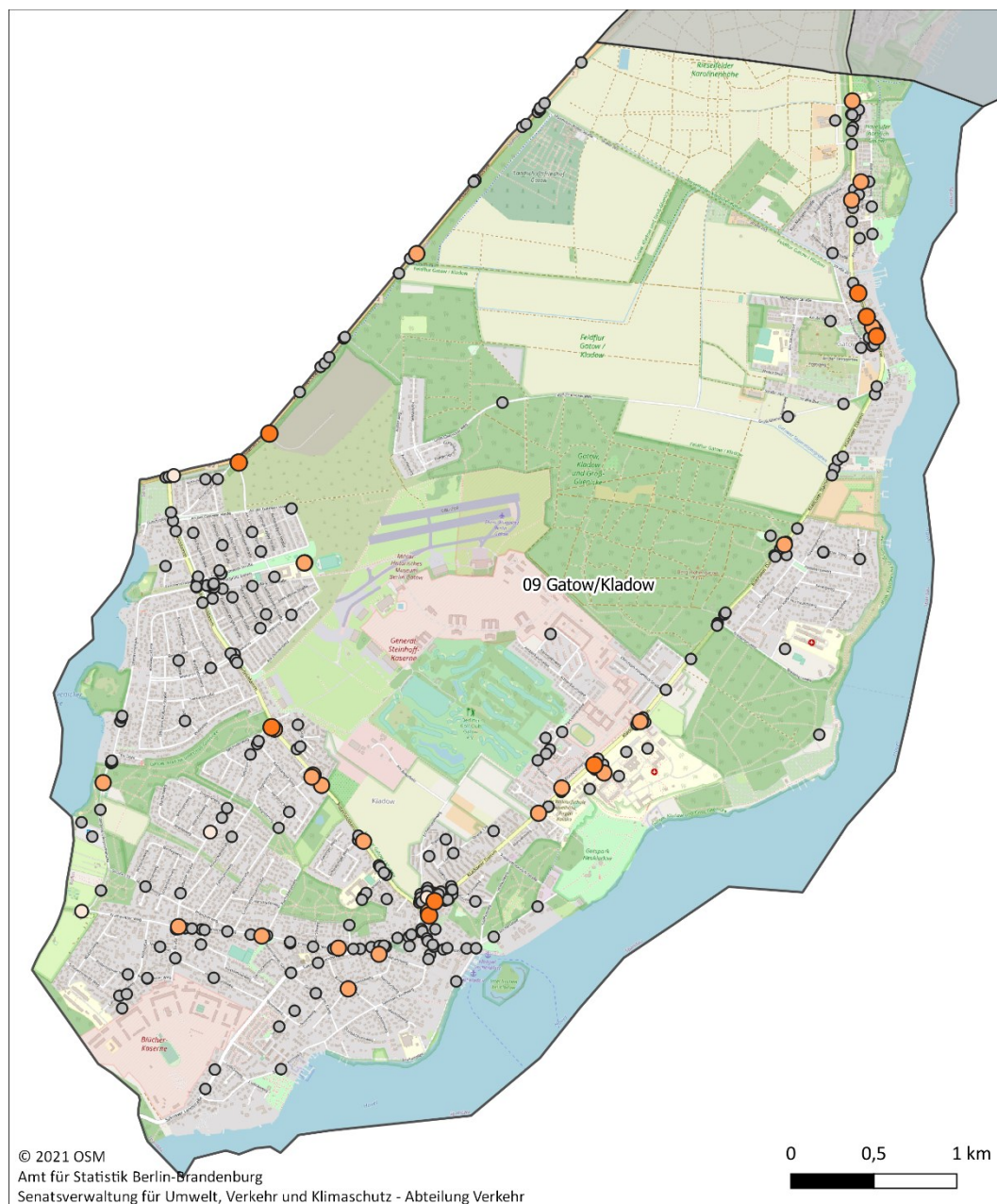
■ Gehwege ■ Radwege □ Bezirksregionen

empirica

10.4 Verkehrssicherheit

Der Kladower Damm und die Sakrower Landstraße bilden vor allem im Bereich Alt-Kladow den Schwerpunkt für Verkehrsunfälle. Aber auch der Ritterfelddamm und die Gatower Straße sind von Verkehrsunfällen betroffen.

Karte 7: Verkehrsunfälle 2019 in der BZR Gatow/Kladow



Verkehrsunfälle 2019

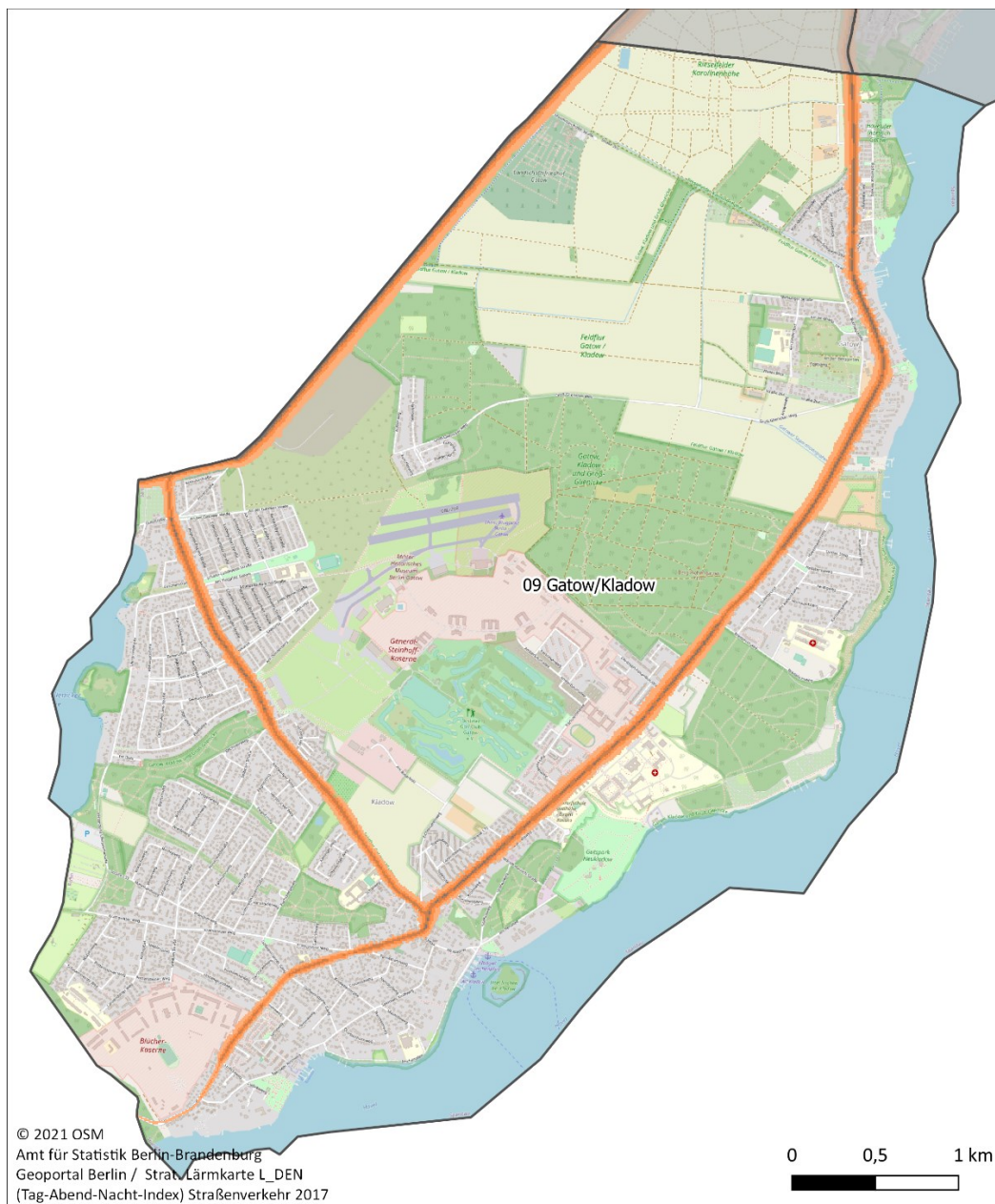
- Unfall mit Getöteten
- Unfall mit Schwerverletzten
- Unfall mit Leichtverletzten
- Sonstiger Sachschadensunfall unter Alkohol
- Sonstiger Sachschadensunfall ohne Alkohol
- Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden
- Bezirksregionen

empirica

11. Umwelt

Von den großen Verkehrsstrassen geht eine teils erhebliche Lärm- und Schadstoffemission aus, die die Wohnqualität in den angrenzenden Quartieren beeinträchtigen kann. Eine höhere Lärmbelastung geht von der Potsdamer Chaussee/B2, dem Ritterfelddamm und dem Kladower Damm bzw. der Gatower Straße aus. Die meisten Wohngebiete in der BZR sind allerdings nur wenig von Straßenlärm betroffen.

Karte 8: Strategische Lärmkarte von Gatow/Kladow



Strat. Lärmkarte (Tag-Abend-Nacht-Index) Straßenverkehr 2017

Angaben in Dezibel (dB)

- | | |
|-----------------|-----------------|
| 60 bis unter 65 | 75 bis unter 80 |
| 65 bis unter 70 | 80 bis unter 90 |
| 70 bis unter 75 | |

Die am stärksten befahrene Straße in der BZR ist der nördliche Abschnitt der Gatower Straße mit bis zu 20.000 Kfz/Tag. Weniger stark befahren sind die Potsdamer Chaussee, der Ritterfelddamm sowie der Straßenzug Alt-Gatow/Kladower Damm mit bis zu 15.000 Kfz/Tag.

Karte 9: Durchschnittliche werktägliche Verkehrsstärke (DTVw)



Verkehrsmengen DTVw 2019





empirica



12. Förderprogramme und Projekte

Karte 10: Übersichtskarte Städtebaufördergebiete in Spandau



Städtebauförderung Spandau - Kulissen

 Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiativen
 Sozialer Zusammenhalt

 Lebendige Zentren
 Nachhaltige Erneuerung

 Bezirksregionen

empirica

12.1 Förderprogramme und Aktionskulissen

Die BZR ist nicht Teil einer Städtebauförderkulisse.

12.2 Aktuelle investive Maßnahmen

Tabelle 36: Aktuelle investive Maßnahmen der BZR Gatow/Kladow

Keine Maßnahmen vorhanden.

12.3 Soziokulturelle Projekte

Tabelle 37: Soziokulturelle Projekte

Name	Projektadresse	Förderprogramm, Laufzeit	Wertumfang in Euro	Träger
Kinderheld*innen für Spandau, Unterstützungsangebot für Arbeits-suchende	Sachsendamm 93, 10829 Berlin	PEB, 01.03.2019 - 28.02.2022	471.687	wortlaut Sprachwerkstatt UG
MinA - Mütter in Arbeit, Ganzheitliche Unterstützung der Frauen mit Familienpflichten beim	Reformati-onsplatz 2, 13597 Berlin	PEB, 01.04.2019 - 31.03.2021	240.381	Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben (GIZ) e. V.
Integration Schritt für Schritt, Mentoringprojekt zur beruflichen Orientierung	Schönstraße 34, 13086 Berlin	LSK, 15.03.2021 - 31.10.2021	10.000	Svitlana Halusynska
Lemon, Eine Qualifikationsreihe für Migrantinnen	Seeburger Str. 10, 13581 Berlin	PEB, 01.10.2020 - 31.03.2023	355.192	EmPATI gGmbH

Erläuterung Förderprogramm: Lokales Soziales Kapital (LSK), Partnerschaft - Entwicklung - Beschäftigung (PEB), Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WDM)

Quelle: BBWA Berlin (www.bbwa-berlin.de), Stand 08/2021

13. Kerntemen der Bezirksregion: Potenziale und Herausforderungen

Stärken/Potenziale

- + Attraktive Lage im Landschafts- und Havelraum mit hohem Erholungswert
- + Eigene Identität als „Dörfer in der Stadt“
- + Überdurchschnittlicher Anteil von Einwohner_innen mit stabiler Wohndauer
- + Sehr geringe Problemdichte laut MSS
- + Deutlich unterdurchschnittlicher Anteil von Transferleistungsempfänger_innen, Arbeitslosen und Empfänger_innen von Grundsicherung
- + Sehr geringer Anteil von Einschüler_innen mit Sprachdefiziten und Übergewicht
- + Grünflächenversorgung weit über Bezirks- und Berliner Durchschnitt
- + Sehr wenige kiezbezogene Straftaten
- + Zuzug von Familien

Schwächen/Defizite

- ÖPNV-Anbindung nur über Buslinien
- Unterdurchschnittliche Versorgung mit Spielplätzen
- Deutlicher Anstieg der Zahl der Hochbetagten bis 2030
- Unterdurchschnittlicher Anteil von Kindern mit Masernimpfung
- Kaum Wohnungen im städtischen Besitz

14. Anlagen

14.1 Kernindikatoren

Indikator (Einheit)	Zeitbezug (t)	LOR-Bezirksregion Gatow/Kladow								Bezirk 05 Spandau	Berlin	Auf- merksam- keitsstufe		
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t-5)	Indikator- wert (t-5)	absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t-1)	Indikator- wert (t-1)	absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t)	Indikator- wert (t)	Veränderung des Indikatoren- wertes zu (t-1)	Veränderung des Indikatoren- wertes zu (t-5)	Indikator- wert (t)	Indikator- wert (t)	Bezirk	Berlin	
		1				2	3	4	5	6	7	8	9	
Merkmale der BZR als Wohnort														
A4 Öffentliche Grünanlage ¹ – Relation der Fläche (qm je Einwohner)	2019-12-31	1 511 962	78	1 647 530	82,9	1 651 468	83	- 0,1	5,0	25,7	16,1			
A5 Öffentliche Spielplätze ² – Relation der Fläche (qm je Einwohner)	2019-12-31	7 786	0,4	7 786	0,4	7 786	0,4	- 0,0	- 0,0	0,6	0,6	③	③	
A6 Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 7 Jahren ³ (%)	2019-12-31	742	59,1	841	66,9	851	63,6	- 3,3	4,5	59,5	64,7	①	∅	
A7 Relation Plätze in Jugendfreizeiteinrichtungen zu Kindern und Jugendlichen im Alter 6 bis unter 25 Jahren	2019-12-31	150	3,9	122	3,1	122	3,1	0,0	- 0,7	4,3	7,3	③	③	
A8 Häufigkeit kiezbezogener Straftaten (je 100 Einwohner)	2019	210	1,1	217	1,1	235	1,2	0,1	0,1	2,4	2,7	①	①	
T1 Relation Wohnungsumwandlungen je 100 Bestandswohnungen	2019	37	4,6	6	0,7	10	1,2	0,5	- 3,5	1,8	6,5	∅	①	
T2 Relation Wohnungsvverkäufe je 100 Bestandswohnungen	2019	11	1,4	9	1,1	18	2,1	1,1	0,7	3,8	5,1	①	①	
Demografische Struktur der Wohnbevölkerung														
B1 Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohnern (%)	2019-12-31	3 731	19,2	3 740	18,8	3 822	19,2	0,3	- 0,0	17,6	16,1	②	③	
B2 Anteil 65-Jähriger und Älterer an allen Einwohnern (%)	2019-12-31	4 842	24,9	5 330	26,8	5 370	26,9	0,1	2,0	21,8	19,1	③	③	
T3 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an allen Einwohnern ⁴ (%)	2019-12-31	-	-	3 595	18,1	3 680	18,5	0,4	-	37,8	35,0	①	①	
T4 Anteil der Ausländer an allen Einwohnern (%)	2019-12-31	1 550	8,0	1 496	7,5	1 471	7,4	- 0,2	- 0,6	20,6	20,6	①	①	
Stabilität und Dynamik der Wohnbevölkerung														
C1 Anteil der Einwohner mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse (%)	2019-12-31	12 502	67,1	13 352	70,2	13 617	71,6	1,4	4,5	64,7	64,5	①	①	
C2 Wanderungssaldo gesamt (je 100 Einwohner)	2019	615	3,2	- 5	- 0,0	153	0,8	0,8	- 2,4	1,1	0,5	∅	∅	
C3 Wanderungssaldo Einwohner unter 6 Jahren (je 100 Einwohner unter 6 Jahren)	2019	118	11,4	51	4,8	105	9,3	4,5	- 2,1	1,6	- 1,2	③	③	
T5 Wanderungsvolumen gesamt (je 100 Einwohner)	2019	5 381	27,7	3 201	16,1	3 313	16,6	0,5	- 11,1	21,5	24,5	①	①	
Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken														
D1 Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre (%)	2019-12-31	4 769	41,3	5 721	49,9	5 839	51,1	1,2	9,8	53,6	55,5	③	②	
D2 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre ⁵ (%)	2019-12	287	2,5	257	2,2	240	2,1	- 0,1	- 0,4	6,9	5,9	①	①	
D3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohnern der Altersgruppe ⁵ * (%)	2019-12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
D4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre ⁷ (%)	2019-12	515	3,5	623	4,3	453	3,1	- 1,2	- 0,4	22,3	15,9	①	①	
D5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren ⁸ (%)	2019-12	121	4,0	184	6,0	113	3,6	- 2,4	- 0,4	37,2	26,9	①	①	
D6 Anteil Empfänger/-innen von Grundsicherung (außerhalb v von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter v von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe ⁹ (%)	2019-12-31	30	0,6	48	0,9	49	0,9	0,0	0,3	6,3	6,1			

Indikator (Einheit)	Zeitbezug (t)	LOR-Bezirksregion Gatow/Kladow								Bezirk 05 Spandau	Berlin	Auf- merksam-		
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t-5)	Indikator- wert (t-5)	absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t-1)	Indikator- wert (t-1)	absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t)	Indikator- wert (t)	Veränderung des Indikatoren- wertes zu (t-1)	Veränderung des Indikatoren- wertes zu (t-5)	Indikator- wert (t)	Indikator- wert (t)	Bezirk	Berlin	
		1				2	3	4	5	6	7	8	9	
Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen¹⁰														
E1 Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler/-innen (%) (Kinder, die im jeweils kommenden Jahr eingeschult werden)	2016-2019	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
E2 Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler/-innen (%)	2016-2019	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
E3 Anteil Kinder mit Übergewicht an Einschüler/-innen (%)	2016-2019	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
E4 Anteil Kinder mit einer Kitabesuchsdauer über 2 Jahren an Einschüler/-innen (%)	2016-2019	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
E5 Anteil Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler/-innen in den öffentlichen Grundschulen in der BZR (%)	2019/2020	80	7,4	133	11,1	137	11,2	0,1	3,8	53,8	45,4	⓪	⓪	
E6 Anteil Schüler/-innen mit Lernmittelkostenbefreiung an den Schüler/-innen in den öffentlichen Grundschulen in der BZR (%)	2019/2020	-	-	-	-	81	6,6	-	-	46,8	-	⓪	⓪	
E8 Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung an Einwohnern im Alter unter 21 Jahren (%)	2019-12-31	57	1,3	40	0,9	49	1,1	0,2	-0,2	3,3	3,1			
T6 Anteil der minderjährigen unverheirateten Kinder in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 18 Jahren (%)	2019-12	75	2,0	83	2,2	72	1,9	-0,3	-0,1	16,5	11,8	⓪	⓪	
T7 Anteil 6-Jährigen Kinder mit kariestfreiem Gebiss an den Vom Zahnärztlichen Dienst untersuchten 6-Jährigen Kindern		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
Indexbewertung¹¹ für Sozialräumliche Entwicklung														
F5 Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index ¹² auf BZR-Ebene nach Datengrundlage MSS 2019)	2018-12-31 zu 2016-12-31		0		-	x	1+/-	.	.	x	x	⓪	⓪	

1 Alle Teile des Grundstückes, einschließlich verpachteter Flächen, Kinderspielflächen, kleiner Gewässer. Datenquelle: SenUVK

2 Angerechnet auf die Versorgung mit öffentlichen Spielflächen werden alle Netto-Spielflächen, die vom Land Berlin unterhalten werden und die innerhalb von Versorgungsbereichen oder in zumutbarer Entfernung liegen. Datenquelle: SenUVK.

3 Datenquelle: SenBJF; Erweiterung der Altersgruppe auf unter 7 Jährige und Aufnahme der Betreuung in Kindertagespflegestellen.

4 Migrationshintergrund: Ausländer, Eingebürgerte, ausländisches Geburtsland, zweite Staatsangehörigkeit, Optionsregelung für Kinder ausländischer Eltern, bei unter 18-Jährigen: Migrationsmerkmal eines Elternteils. Auf Grund fehlender Einbürgerungskennzeichen 2014 und der Bereinigung des Zuzugsdatum an die Basisgemeinde 2018 ist ein Vergleich mit früheren Ständen methodisch bedingt nicht bzw. nur eingeschränkt möglich.

5 Arbeitslose nach SGB III (vorragende Daten) und Arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) nach SGB-II (Mikrodaten / Personen, die an der Adresse der Jobcenter gemeldet sind, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (1.609 Personen).

6 Anteil an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 25 Jahren

7 Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, die an den Adressen der Jobcenter gemeldet sind, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (6.975 Personen).

8 Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren, die an den Adressen der Jobcenter gemeldet sind, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (2.181 Personen).

9 Datenquelle: SenGPG

10 Datenquelle: E1 – E4 Berechnung: SenGPG – Einschüler/-innen mit gültigen Angaben, E8 – Bezirkliche Jugendämter, E5 – E6: SenBJF. Die Schuldaten beziehen sich auf die Schüler am Standort der Schule, nicht auf den Wohnort der Schüler. Wenn in einer Bezirksregion keine Schule ist, liegen keine Daten vor; dieser Fall tritt auch ein, wenn ein Teilbestand nicht erfüllt ist. Zur Zeit lassen die Daten keine Fallunterscheidung zu.

11 Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) Berlin 2019: Daten für den Beobachtungszeitraum 31.12.2016 bis 31.12.2018, Datenquelle: SenStadtWohn

12 Status-Index: 1 - hoch; 2 - mittel; 3 - niedrig; 4 - sehr niedrig; Dynamik-Index: + positiv; - negativ; +/- stabil

T1-T7: neu aufgenommene Kernindikatoren, die zunächst eine Testphase durchlaufen.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA)

Hinweis: Der Indikator E6 wurde mit Datenstand 31.12.2019 in Prisma ausgewiesen. Seit dem Schuljahr 2018/19 sind in Berlin jedoch an Grundschulen alle Lernmittel kostenlos. Ein Eigenanteil ist erst ab Klassenstufe 7 zu zahlen. Dieser Indikator wurde in Absprache mit dem Schul- und Sportamt (Fachbereich Schulentwicklungsplanung und Schulorganisation) und dem Stadtentwicklungsamt (Fachbereich Stadtplanung) nicht in das Bezirksregionenprofil aufgenommen.

14.2 Beteiligte Abteilungen und deren Fachämter sowie Hauptverwaltungen

Abt. Bauen, Planen und Gesundheit

- Stadtentwicklungsamt
- OE Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination

Abt. Wirtschaftsförderung, Soziales, Weiterbildung und Kultur

- Amt für Weiterbildung und Kultur
- Wirtschaftsförderung

Abt. Personal, Finanzen, Schule und Sport

- Schul- und Sportamt

Abt. Bürgerdienste, Ordnung und Jugend

- Jugendamt

14.3 Quellenangaben

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

BBWA Berlin (2021): Bezirkliche Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit in Berlin, Projekte (abgerufen unter www.bbwa-berlin.de)

Bezirksamt Spandau Abt. Bauen, Planen und Gesundheit (2019): Spandauer Einschulungsbericht 2019 für das Schuljahr 2017/2018

Bezirksamt Spandau Abt. Bauen, Planen und Gesundheit (2019): Gesund aufwachsen, leben und älter werden in Spandau 2019/20

Geodaten: OpenStreetMap, Geoportal Berlin

GRUPPE PLANWERK (2021): Integrierte Sportentwicklungsplanung Spandau

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (2019): Monitoring Soziale Stadtentwicklung (abgerufen unter <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/>)

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen: Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2018-2030 unterhalb der Prognoseräume

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen: Soziale Infrastruktur Flächeninformationssystem (SoFIS), SoFIS-Vorstufe

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2019): Verkehrsunfälle 2019